

Anzeigen:

Die hiesige Anzeigens- oder deren Raum 10 Ztg. für aus-
wärtig 15 Ztg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Hochachtungsvoll 30 Ztg. für auswärts 50 Ztg. Belegungsgebühr
per Zeile mit 250.

Genehmigung-Ausschluss Nr. 199.

Wiesbadener



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Fischerhaken“. — 2. Wöchentlich: „Der Landwirth“. —
3. „Der Bauer“ und 4. „Kunst- und Gewerbe-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 206.

Mittwoch, den 5. September 1906.

21. Jahrgang.

Ein Kaufmann im Kolonialamt!

Also doch! Erbprinz Hohenlohe-Langenburg geht und ein Kaufmann kommt! Damit ist ein Teil der Krise entschieden, und hoffentlich wird der verfahrenere Karren nunmehr ins richtige Geleise gelenkt. Die Nordd. Allg. Sig. schreibt: „Der mit der Leitung der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes betraute Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg hat, wie wir hören, gebeten, ihn von dieser Stellung zu entbinden. Es ist in Aussicht genommen, dem Direktor der Bank für Handel und Industrie, Bernhard Dernburg, die Leitung der Kolonialabteilung zu übertragen.“

Der für den Posten des Kolonialdirektors ausersehene Bankdirektor Dernburg ist im Jahre 1865 zu Darmstadt geboren und besuchte in Berlin das Gymnasium. Dernburg ist ein Schüler des Direktors der Deutschen Bank, von Siemens, mit dem er mehrfach zu Studiengründungen in Amerika weilte. Auch war Dernburg längere Zeit in der von der Deutschen Bank gegründeten deutschen Treuhand-Gesellschaft an hervorragender Stelle tätig, bis er im Jahre 1901 in das Direktorium der Darmstädter Bank eintrat. Dernburgs Vater war früher in Darmstadt Advokat und eine Reihe von Jahren einer der Führer der nationalliberalen Partei. Als solcher vertrat er den Wahlkreis Offenbach, der später an die Sozialdemokraten fiel. Der neue Kolonialdirektor wird als Mann von großer Tatkraft bezeichnet, der nicht nur große Sachkenntnis, sondern auch umfassendes Wissen besitzt.

Erbprinz zu Hohenlohe wurde am 23. November 1905 mit der Vertretung des Kolonialdirektors Dr. Stübel betraut; er hat also nicht einmal Zeit gehabt, sich einigermaßen in die Kolonialgeschäfte zu vertiefen, sondern konnte nur die Geschäfte so fortführen, wie er sie vorfand. Die Übernahme der Leitung der Kolonialabteilung war für ihn schon infolgedessen von vornherein eine schwere Aufgabe, als ein rücksichtsloses Durchgreifen zur Beseitigung vieler Missstände und namentlich der Interessenkämpfe erwartet wurde. Diese Notwendigkeit ist dann in viel weiterem Umfange hervorgetreten, als ursprünglich vorausgesehen wurde. Die Annahme liegt nahe, daß er nun wieder in den Reichslanden, deren Statthalter sein Vater ist, tätig sein wird.

Was Dernburg betrifft, so ist es ein alter, guter Satz, daß man neuen Männern — nicht mit allzugroßen Hoffnungen entgegenzusehen soll. Das eine aber kann man trotzdem sagen, daß hier die Wahl des Kaisers auf einen Mann gefallen ist, der nicht nur den Ruf eines erfolgreichen Bankdirektors und eines überaus geschickten, in allen Sätteln bewanderten Geschäftsmannes genießt, sondern auch den einer überaus energischen, vor keinen Schwierigkeiten zurückweichenden Persönlichkeit.

Berlin, 4. September. (Telegramm.) Die Verhandlungen mit dem Direktor Bernhard Dernburg seien, wie das B. Z. meldet, bereits abgeschlossen. Dernburg sei

zum selbständigen Leiter der Kolonialabteilung mit dem Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat „Erzellenz“ ernannt und werde zunächst, bevor er seinen Posten antritt, einen Urlaub nehmen.

Kanzlerkrise in Sicht?

Die das B. Z. hört, sind einflussreiche militärische Kreise am Werke, gegen den Reichskanzler Stimmung zu machen. Anlaß zu dieser Haltung gibt den bezeichneten Kreisen nicht nur die Angelegenheit des Kameraden, Generalleutnants und Ministers Bobbielski, sondern auch das Vorgehen des Kameraden Oberst und Schutztruppenkommandeurs von Deimling. Die Akten über den Bahnbau in Deutsch-Südwestafrika sind noch lange nicht geschlossen. Bekanntlich verlangt Deimling den Bau der vom Reichstag abgelehnten Bahnstrecke Kribbus-Reetmannshoop. Möglicherweise liegen hier die Keime zu einem Konflikt zwischen Reichstag und Regierung, in den Bülow gewaltsam getrieben werden soll.

Auf den Barrikaden.

Den jüngsten Meldungen zufolge ist der Aufstand in Libau ernster, als die offiziellen Berichte glauben machen wollen. Die lettischen Revolutionäre eröffneten aus Säufern und Barrikaden ein reges Feuer auf Truppen und Polizei. Die Truppen gingen zu einer Attacke vor und nahmen mit dem Bajonnett Haus um Haus. Auch zahlreiche Frauen kämpften auf den Barrikaden. Die Schlacht dauerte 2 Stunden und zahlreiche Tote bedeckten die Straßen. Die Aufständigen hofften auf die Unterstützung der Matrosen. Diese jedoch, wie auch das Militär blieben durchweg treu. Die revolutionären Letten befolgten die Ermordung aller Pastoren. Eine Rote meißelte bestialisch den hochgeehrten Propst Zimmermann mit seiner Familie nieder. Auch der Rappelsche Pastor wurde tödlich verwundet. Mehrere andere Pastorate wurden gebrandschatzt.

In Petersburg wurde eine Ordonnanz, welche mit wichtigen geheimen Dokumenten des Ministerpräsidenten zu den übrigen Ministern fuhr, vom eigenen Kutscher überfallen, der die Staatsdokumente raubte. Dem Kutscher gelang es, zu entfliehen.

Es bestätigt sich, daß General Trepow aus Gesundheitsrücksichten seines Postens enthoben worden ist. Der Zar soll über die Unfähigkeit in Peterhof und die Ermordung des Generals Winn sehr aufgeregt sein.

In Warschau wurde General Tmienow, welcher, aus dem Auslande kommend, sich nach Riga zurückgeben wollte, von drei unbekannten Personen überfallen und durch Revolvergeschüsse schwer verletzt.

Die Times verzeichnet das Gerücht, in Peterhof werde augenblicklich die Frage der Einführung einer Diktatur erwogen, die von dem Kabinettschef und den übrigen Ministern ausgeübt werden soll. Es heißt, Stolypin sei für diesen Plan gewonnen.

In dem Dorfe Mamfow des Bezirks Tschistopol griffen 200 betrunkene Bauern unter Führung eines Priesters und eines Rüstlers zehn Polizisten an, die in einer Herberge am Tische saßen. Die Polizisten gaben nach Erlass einer Warnung Feuer, töteten den Rüstler und einen Bauern und verwundeten den Priester schwer. Die Bauern verübten dann verschiedene Brandstiftungen, bis sie schließlich auseinandergetrieben wurden. Siebzehn Personen wurden verhaftet.

Ueber die Bezirke Telam, Signach und Lioneli der Provinz Tiflis ist der Kriegszustand verhängt worden.

Der Mord in Interlaken.

Es hat sich nun herausgestellt, daß Durnowo kurz vor dem Attentat auf den Bankier Müller wirklich in Interlaken im Hotel Victoria weilte. Die Terroristen hatten davon Wind bekommen. Bei der Attentäterin wurde eine russische Zeitung mit dem Bildnis Durnowos gefunden. Nach diesem ziemlich schlechten Bilde glaubte sie in Müller den Minister Durnowo zu erkennen. Bis vorgestern Abend glaubte sie bestimmt, den richtigen getroffen zu haben. Erst gestern gelang es, sie von ihrem Irrtum zu überzeugen. Sie nahm die Sache ziemlich gelassen auf und sagte, sie habe ihre Pflicht getan, auf ein Menschenleben mehr oder weniger komme es in dieser schrecklichen Zeit nicht an.

(Telegramm)

Interlaken, 4. September. Der ermordete Müller hat einige Jahre in Russland gelebt. Vermutlich wurde dadurch die verhängnisvolle Verwechselung begünstigt. Die Leiche wird nach seiner Heimat Mülhausen im Elsaß überführt.

Kattowitz, 4. September. In Zombkowitz überfielen fünf Personen im Kontor der Elektrizitätsgesellschaft den Kassierer und raubten 7000 Rubel, die zur Lohnung bestimmt waren. — In Sosnowice streifen die Angehörigen der Monopolisten.

Die Festlichkeiten in Baden.

Der Monat September bringt in diesem Jahre der großherzoglichen Familie von Baden eine Reihe seltener Festlichkeiten, an welchen das badische Volk und die deutsche Nation innigen Anteil nehmen werden. Am 5. September feiert der Großherzog sein 50jähriges Regierungsjubiläum, am 9. September vollendet er sein 80. Lebensjahr, und am 20. September seine goldene und gleichzeitig die silberne Hochzeit seines Sohnes des Erbgroßherzogs. Offiziell werden alle diese Gedenktage zusammen am 9. September, also am Geburtstag des Großherzogs, gefeiert werden.

Ächtzig Jahre, zehn Jahre mehr als nach dem Psalmisten die gewöhnliche Dauer eines Menschenlebens ist, hat Großherzog Friedrich gelebt und gewirkt und sich merkwürdig geistesfrisch und kräftig erhalten. Mit zu werden ist an sich schon ein Verdienst, denn es beweist dies, daß man vernünftig gelebt, nicht seine Kräfte verprakt hat. Man sage

Kleines Feuilleton.

Eine Frau, die nur noch Monate vom 100. Geburtstage trennen, hat die Bigrüner Strafanstalt in Steiermark verlassen. Die Greisin ist die 99 Jahre alte Marie Jannitar. Vor zwei Jahren verlor sie ihre Schwiegertochter, mit der sie in Jann lebte, durch Arsenik, welches sie den Speisen beigemischte, zu vergiften. Da die Schwiegertochter gerettet wurde, lautete die Anklage nur auf versuchten Mord. Der Gerichtshof in Graz ordnete mit Rücksicht auf das Alter der Frau die Untersuchung des Geisteszustandes an. Die Gerichtspräsidenten erklärten, daß trotz des hohen Alters keine Geisteschwäche nachzuweisen und daß die Greisin infolgedessen für die Tat verantwortlich sei. Der Gerichtshof verurteilte sie zu einer vierjährigen Kerkerstrafe. Der Kaiser von Österreich begnadigte jetzt die Greisliche. In den letzten Monaten trat bei ihr eine große Verbessung ein. Sie glaubte, in einem Spital zu sein. Als sie in Freiheit gesetzt wurde, erklärte sie, daß sie nun geheilt aus dem Spital entlassen worden sei. Die Erinnerung an die Tat und an die Verurteilung ist vollkommen erloschen.

„Ringfreies Fleisch“. Den „L. R. N.“ wird aus Lugau in Sachsen folgende Geschichte berichtet: Ein halbwüchsiger Bursche kerkerte bereits seit einiger Zeit die Wirte mit der immer wiederkehrenden Frage: „Haben Sie ringfreies Bier?“ Überzeugt von der Güte dieses „Bieres“, versuchte er jetzt auch, den Fleischhewerinnen damit zu imponieren. Auf seine schnippsche Frage: „Haben Sie ringfreies Fleisch?“ erwiderte der erste, an den er sich heranwagte sehr höflich: „Bitte, einen Augenblick,“ zog seinen Trauring vom Finger und versetzte dem verblühten Burschen ein paar schallende Ohrfeigen mit dem fruchtlosen Bemerkung: „Ja, hier haben Sie einige ring-

freie —.“ Von ringfreien Dingen will der Bursche seitdem nichts mehr wissen.

Der Klub der Schläfer. In London, der Heimat der Klubs, findet sich ein Klub der Schläfer, der seinesgleichen in der Welt nicht haben dürfte. Nach dem „Pigaro“ schildert ihn ein Journalist, der ihn besucht hat, folgendermaßen: „Ich trete ein. Tiefes Schweigen. Man führt mich in einen ersten Salon, der mit partianischer Einfachheit möbliert ist. Auf Hautenissen ruhen etwa ein Duzend Personen in tiefstem Schlaf. An einigen Tischen spielen andere schweigend Domino; die Spieltische sind mit diesem Stoff überzogen, und die Spieler flüstern kaum. In der ersten Etage sind die Zimmer mit Feldbetten ausgestattet, in denen ich wieder Schläfer erblicke. In der zweiten Etage schlafen die Leute in völlig verdunkelten Zimmern, obwohl es draußen heller Tag ist. Auf meine Frage erhalte ich die Auskunft, daß ich in einem Klub von Postbeamten sei, die alle in den Vororten wohnen, und die hierher kommen, um während der Pausen in ihren Dienstzeiten der Ruhe zu pflegen.“

Der Mann mit dem heißen Hals. Von Herrn Balfour, dem früheren englischen Ministerpräsidenten, erzählt ein Londoner Blatt folgende Anekdote: Während des letzten Wahlkampfes sprach Balfour in Manchester in 52 Meetings. In einer dieser Versammlungen nun bemerkte er unter den in der ersten Reihe sitzenden Zuhörern einen Mann, der hochauferichtetes Hauptes mit der größten Aufmerksamkeit der Beweisführung des Redners zu folgen schien. Der unionistische Staatsmann hatte daran eine Freude und beschloß in seinem Herzen eine Sympathieumgebung für den aufmerksamen Zuhörer. Er stieg nach der Rede von der Estrade herab, näherte sich dem sympathischen Manne und sagte liebenswürdig: „Der intelligente Ausdruck Ihres Gesichtes, das Sie keinen Augenblick von mir abwandten, war mir während meiner Rede wirk-

lich eine große und wertvolle Ermutigung, verehrter Herr!“ — „Oh! Das hat nichts zu sagen,“ erwiderte, bescheiden abwehrend, der andere, „ich habe nämlich einen heißen Hals und mußte Sie fortwährend ansehen, weil ich den Kopf nicht bewegen kann.“

Galante Richter. In Queensborough, einer kleinen Stadt in Kentucky, wurde jüngst ein interessanter Strafprozeß verhandelt, und die Debatten schienen bis in die tiefe Nacht hinein dauern zu wollen. Plötzlich erhob sich aber die Gerichtsteno-graphin, die schon längere Zeit unruhig auf die Uhr gestarrt hatte, und sagte höflich, aber bestimmt: „Ich möchte den hohen Gerichtshof darauf aufmerksam machen, daß es nach 10 Uhr ist; da nun meine letzte Elektrische um 10½ Uhr fährt, muß ich jetzt aufhören und nach Hause eilen.“ Der Richter, der ob dieser energischen Erklärung ein wenig konsterniert war, dachte einige Augenblicke nach, um dann nach einer kurzen, leise geführten Beratung mit dem Staatsanwalt der jungen Dame zu erwidern: „Mein Fräulein, die Verhandlung wird nicht mehr lange dauern. Das Gericht stellt Ihnen aber in jedem Falle einen Wagen zur Verfügung, der Sie nach beendeter Sitzung nach Hause bringen kann.“ „Ich verzichte auf den Wagen,“ entgegnete sehr von oben herab die Stenographin. „Außerdem bin ich müde. Um diese Zeit liege ich sonst schon längst im Bett; ich muß also sofort nach Hause gehen.“ „Wenn es so ist, wird die weitere Verhandlung auf morgen früh 8 Uhr vertagt,“ sagte der Richter, indem er von seinem Platz aufstand. Die kleine Stenographin aber sagte kurz „Gute Nacht!“ und war schon draußen, bevor der Klobi das letzte Wort gesprochen hatte: sie durfte ja „ihre“ Elektrische nicht verpassen. Wenn die Galanterie erst in den Gerichtssaal einzieht, werden die Kriminalprozeße selbst den Angeklagten einen wahren Hochgenuss bereiten.

nicht, ein Fürst habe es leicht, alt zu werden; er kenne nicht den harten Kampf ums Dasein und er werde sorgsam gehegt und gepflegt. Tatsache ist, daß Arme, die sich nichts oder nur sehr wenig gönnen können, eher alt werden, als Leute, denen es an nichts fehlt. Und was Sorgen, Mühen und Arbeiten betrifft, so hat ein regierender Fürst davon ein ganz erklecklich Teil durchzumachen. Gewiß ist das Großherzogtum Baden nur ein kleiner Staat, aber es ist der durch seine Lage opponierteste deutsche Staat und hatte gerade in der Jugendzeit des jetzigen Herrschers ungemein bewegte Zeiten durchzumachen gehabt.

In Wirklichkeit hat der Großherzog Friedrich länger als ein halbes Jahrhundert die Würde und Würde der Regierung getragen. Denn da sein älterer Bruder, der eigentliche Thronerbe, geisteskrank und daher regierungsunfähig war, hat der jetzige Großherzog bereits nach dem am 24. April 1852 erfolgten Ableben seines Vaters die Regierung des Landes als Regent übernommen, die er allerdings erst seit dem 5. September 1856 als Großherzog weiterführte.

Der Jubilar, der in Heidelberg und Bonn studiert hat, zeigte gleich in seinen ersten Regierungshandlungen, daß er von modernem Geiste befeelt war und begriffen hat, daß man in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts nicht nach veralteten Schemata regieren dürfe und könne. So konnte er sein Land, das vorher durch Kirchenkonflikte und Aufstände besonders gelitten hatte, mit Hilfe weise ausgesuchter Staatsmänner — genannt seien nur Roggenbach und Lamey — schnell solche Segnungen einer klugen Regierung genießen lassen, daß es lange als das bestregierte Land Deutschlands galt und das „Musterland“ hieß. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens wohnte in Baden eine frische Luft. Die innere Verwaltung wurde neu organisiert, die Selbstverwaltung eingeführt, Gewerbefreiheit verliehen, die Emancipation der Juden proklamiert usw.

Aber Großherzog Friedrich war nicht nur ein guter Badischer, sondern auch ein patriotischer deutscher Fürst. Auf dem Frankfurter Fürstentage im Jahre 1863 trat er nachdrücklich den österreichischen Plänen entgegen. Mit dem verstorbenen Herzog Ernst von Koburg-Gotha trat Großherzog Friedrich für alle national-deutschen Bestrebungen ein, und weit mehr als der Erstere förderte der badische Souverän die deutschen Einheitsbestrebungen. Freilich mußte er 1866 noch sehr gegen seinen Willen gegen Preußen ins Feld ziehen, aber sowie der Frieden mit Österreich geschlossen war, konnte er seinen ganzen Eifer für die deutsche Sache entfalten. In der Tat waren er und der verstorbene Kaiser Friedrich diejenigen deutschen Fürsten, denen es in erster Reihe zu verdanken ist, daß der französische Krieg dem deutschen Volke den richtigen Nutzen brachte: Die Errichtung des neuen Deutschen Reiches mit dem König von Preußen als deutscher Kaiser an der Spitze. Am 18. Januar 1871, als Wilhelm I. von Preußen im Versailler Schloß die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs proklamiert und Bismarck die Proklamation an das deutsche Volk verlesen hatte, war es Großherzog Friedrich von Baden, der das erste Hoch auf Seine Kaiserliche Majestät den Kaiser Wilhelm ausbringen durfte. Und dieser Moment war wohl der Gipfel des Glücks in dem langen Leben eines wahrhaft deutsch gesinnten Fürsten.

Man wird danach ermessen, wie berechtigt die Ansprüche des badischen Souveräns auf die Dankbarkeit des deutschen Volkes ist, das diese Dankbarkeit nicht besser bekunden kann, als daß es mit ganzem Herzen teilnimmt an den so schönen und seltenen Festlichkeiten in der großherzoglichen Familie und dem ehrwürdigen Fürsten von ganzem Herzen einen herrlichen Lebensabend wünscht.

Das Kaiserpaar, das ja, wie der Großherzog mit der Tochter Kaiser Wilhelms I. und Schwester Kaiser Friedrichs, also Tante des jetzigen Kaisers, vermählt ist, wird sich zu dem Familienfeste nach Karlsruhe begeben.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 4. September 1906.

Der Finalabschluß des Reichshaushalts

Für das Finanzjahr 1905 ergibt, abgesehen von den auf Anleihen angewiesenen Ausgaben, einen Mehrertrag gegen den Voranschlag des Etats von 6248 000 M., ungerundet 3166 000 M., die dem Reichsinvalidenfonds vorgeschossen worden sind. Dieser Mehrertrag ist nach dem Finanzgesetz von 1904 den Bundesstaaten für nicht durch Ueberweisung gedeckte Matrikularbeiträge zu erstatten.

Deutsch-Südwestafrika.

Der am 22. August bei Das im Vorkriegs geschlagene Gegner wich vor der energischen Verfolgung der Abteilung Vech in die Großen Karasberge aus, wo er sich zerstreute. Bei der weiteren Verfolgung, an der sich auch die Befehlungen der in den Großen Karasbergen liegenden Wasserstellen Kurubas und Durnermodder beteiligten, fiel am 25. August ein Reiter. Die Hauptkräfte des Feindes sammelten sich anscheinend wieder in den Kleinen Karasbergen und griffen mit einer starken Bande am 29. August den Viehposten in Warmbadies nördlich von Reetmanshoop an. Der Feind wurde geschlagen. Auf unserer Seite fielen hierbei zwei Reiter. Hauptmann Wobring nahm am 30. August früh die Verfolgung auf, überholte den Gegner am Abend im Busch und warf ihn nach einem kurzen Gefecht zurück. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Am Orange, im südlichsten Teile des Schutzgebietes, griff Hauptmann Anders mit dem 4. Bataillon eine stärkere Sottentottenbande in der Gegend nordwestlich von Ramansdrift an. Die Gegner leisteten in einer starken Stellung fünf Stunden lang hartnäckigen Widerstand und flohen dann nordwärts. Die Verfolgung ist auch hier eingeleitet worden. Auf unserer Seite fiel ein Bur und ein Offizier; zwei Reiter wurden schwer und ein Bur leicht verwundet. — Am das Hereroland gründlich von kleinen, zerstreuten Banden zu reinigen, hat Oberst von Deimling im Einverständnis mit dem Gouverneur für September und Oktober eine allgemeine Streife angeordnet.

Deutschland.

* Straßburg i. Elz, 4. September. Der Unteroffizier Stahl von der 4. Kompanie des Jägerbataillons Nr. 14 wurde unter dem Verdachte des Landesverrats verhaftet. Er soll in Beziehungen zu einem französischen Offizier in Epinal stehen, dem er Pläne und Zeichnungen der Feste Kaiser Wilhelm in Metz ausgeliefert haben soll.

Arbeiterbewegung.

Wien, 3. September. Hier sind sämtliche Böttchergehilfen, sowie die Kutscher der Internationalen Transportgesellschaft wegen wirtschaftlicher Forderungen in den Ausstand getreten.

Prag, 4. September. Die Situation im Braunkohlenrevier hat sich gestern verschärft. Die Schächte werden durch Gendarmerie besetzt. Im Bezirke Brüx dehnt sich der Streik von Stunde zu Stunde aus.

Aus aller Welt.

Explosionen. In Köln explodierte gestern Abend vor der Gießfabrik von Koner ein Spiritusfessel. Sieben in der Nähe stehende Kinder wurden schwer verletzt; fünf von ihnen liegen im Sterben. — Ferner meldet man aus London, 3. Sept.: In Barrow-in-Furness ereignete sich auf dem im Bau befindlichen russischen Kriegsschiff „Kurt“ eine Explosion. Vier Personen wurden getötet, acht verwundet. Die Explosion entstand dadurch, daß entzündliche Gase an eine Rapphasklamme kamen.

Automobilunglück. Man meldet aus Neustadt a. d. H., 3. September: Das Automobil des Fabrikanten Hoffmann in Landrecht wollte heute auf der Straße nach Speyer einer Droßke ausweichen, stieß dabei jedoch gegen einen Grenzstein und erschellte. Frau Hoffmann erlitt tödliche Schädelverletzungen, ein Sohn ist leicht verletzt.

Mord. Der „B. L.-A.“ meldet aus Würzburg: Gestern fand man im Straßengraben ermordet die 23jährige Dienstmagd Anna Gah-Angewau, die bei dem Deftonom Lutz bedienstet war. Der Mörder brachte seinem Opfer nach heftigem Kampfe und Vergeßlichkeit Stiche in Hals, Brust und Unterleib bei. Der Mörder ist flüchtig.

Erhängen. In Belbert erlag im Streite auf der Straße ein 23jähriger Schlosser einen 19jährigen Schuhmacher. Der Mörder floh, wurde aber im benachbarten Walde im Schlafe überrascht und ergriffen.

Opfer der Berge. Man meldet uns aus Bozen, 3. September: Die Rettungs-Expedition, welche den seit 10 Tagen vermissten Augsburger Lehrer Gsell auffinden wollte, hat in einer Gletscherpalte die Leiche eines dem Namen nach noch nicht bekannten Berliner Bankiers aufgefunden. Die Leiche wurde zu Tal gebracht. — Ferner wird aus Salzburg gemeldet: Der Techniker August Andra aus Salzburg stürzte bei der Besteigung des Oligates am Untersberg ab. Die völlig zerschmetterte Leiche wurde geborgen. Der Verunglückte machte den Ausflug in Begleitung seines 13jährigen Bruders. — Das „B. L.“ meldet aus Trient: Beim Aufstieg von der Gima Bresanella stürzten zwei reichsdeutsche Touristen in eine Gletscherpalte und verletzten sich schwer. Sie wurden aber von ihrem Führer und von einem dritten Touristen gerettet.

Verhaftung eines Millionendiebstahls. Der „B. L.-A.“ meldet aus Paris: Der Chicagoer Bankdirektor Stensland, der nach Defraudation von 2½ Millionen Dollars geflohen war, wurde in Tanger verhaftet.

Ein heftiges Unwetter hat in Alger die staatliche Eisenbahnlinie Colomba-Becha auf eine Länge von mehreren Kilometern zerstört. Ein Zug entgleiste, wobei 2 Personen getötet wurden.

Eine große Feuersbrunst zerstörte in Antwerpen zwei Schuppen, die mit der hauptsächlich aus Baumwolle, Wolle und Holz bestehenden Ladung des englischen Dampfers Corby-Castle versehen waren, vollständig. Der Schaden wird auf 500 000 Frs. geschätzt. — Ein Telegramm meldet aus Nürnberg: In dem Städtchen Dintelsbühl brannten gestern Abend sechs Häuser ab, darunter der Gasthof „zur goldenen Kanne“.

Aus der Umgegend.

St. Etienne, 3. Sept. Unsere Stadt scheint gegen andere Rheingauer Orte von der Schnakenplage ziemlich verschont geblieben zu sein. Die wenigen Schnaken, die hier erst Mitte Juni auftraten, haben nicht lange gewährt. Gegenwärtig ist kaum davon noch etwas zu merken. Wenn man in früheren Jahren zwischen St. Etienne und Ballast am Rhein spazieren ging, wurde man von den Schnaken förmlich aufgegriffen. Ganz anders jetzt. Auch in der Stadt war von den Schnaken wenig zu merken. Die Gründe, warum es bei uns so wenig Schnaken gibt, dürften darin zu suchen sein, daß die Bruthäuten, Gräben, Tümpel und Keller, teils durch den Magistrat, teils durch das Komitee zur Bekämpfung der Schnakenplage, den ganzen Sommer über gründlich nach Schnakenlarven abgesehen und dann mit Senol behandelt wurden. Dasselbe Komitee hat das Schiff am Rheinufer abhaken und wiederholt im Winter die Keller ausbrennen lassen. Dem Magistrat sowohl wie dem Schnakenvertilgungskomitee gebührt für ihre von großem Erfolg gekrönte Tätigkeit allgemeine Anerkennung. Möchte man in anderen Rheinorten ebenso energisch vorgehen, dann würde auch dort von einer Schnakenplage bald nichts mehr zu spüren sein. — Aus Anlaß des Sedanfestes hatten die öffentlichen Gebäude und verschiedene Privatgebäude Flaggenhissung angelegt. Der Kriegerverein feierte das Sedanfest am Abend des Tages durch eine gemütliche Abendunterhaltung im Restaurant „Hahnbinder“.

Wab Langenschwalbach, 3. Sept. Die Saison verläuft bei fortwährendem lebhaftem Fremdenzug recht zufriedenstellend. Die Zahl der Kurgäste hat 6000 bereits um einige Hunderte überschritten. Jedenfalls wird das eingetretene schöne Wetter viele veranlassen, ihren Aufenthalt in unserem Städtchen, das zugleich auch ein erstklassiger Kurort ist, zu verlängern. Nach der Kurliste sind die Fürstin Marie Anna von Schaumburg-Lippe, sowie zwei Prinzessinnen Neuhier eingetroffen. Viele vornehme englische Familien und reiche Amerikaner wohnen den ganzen Sommer und Herbst über in Schwalbach, dessen herrliche Taunuslandschaften und gut gepflegten Parkpromenaden hohen Reiz auf die Gäste ausüben und von ihnen, wie man oft hören kann, sehr gelobt werden.

St. Etienne, 3. Sept. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten am Freitag wurde unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenordners Herrn Direktor Schwent u. a. folgendes verhandelt: Zu der am 25. und 26. September hier ta-

genden Generalversammlung des Nass. Bienenzüchter-Vereins wurden der hiesigen Sektion 30 A bewilligt. — In einer der letzten Sitzungen wurde beschlossen, für den auswärts eingeführten Bier eine Biersteuer einzuführen. In der heutigen Versammlung gab der Vorsitzende bekannt, daß der Provinzialsteuerdirektor dieselbe abgelehnt hat. Die Vorlage wurde noch einmal der Finanzkommission überwiesen. — Auf Verfügung der Regierung soll die Stadt, da die Zahl der Lehrkräfte nicht mehr ausreicht, im nächsten Jahre zwei weitere Lehrer anstellen. Der Magistrat in Gemeinschaft mit dem Schulvorstand beantragt die Anstellung eines Lehrers; die heutige Versammlung lehnte jedoch den Antrag ab und beschloß am 1. April 1907 einen jungen Lehrer und eine Lehrerin anzustellen. — Als weiterer Punkt stand noch die Wahl einer Kommission zur Vorberatung der Frage: Aufhebung der Realschule und Errichtung einer anderen höheren Knaben- bzw. Mädchenschule auf der Tagesordnung. Da die gegenwärtige Realschule für ein weiteres Studium auf einem Gymnasium etc. keine Grundlage bildet, wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Landauer, Herz, Kappus, Dr. Klein und Scherer. — Die im Jahre 1866 hier Geborenen feierten am 1. und 2. September gemeinsam ihren 50. Geburtstag. Zahlreiche Altersgenossen und Genossinnen trafen schon am Samstag hier ein. Am Samstag Abend war gemütliche Zusammenkunft, wobei auch einzelne Vorträge ersten und humoristischen Inhalts die Anwesenden erfreut wurden. Am Sonntag Morgen war gemeinsamer Kirchgang, mittags Kaffeetrinken und Abends gemeinschaftliches Essen. Sämtliche Veranstaltungen wurden im „Hotel Samm“ abgehalten. — Der sich vor kurzem unter dem Vorhange des Herrn G. Reiz gebildet „Arbeiter-Radfahrerclub“ ist dem deutschen Arbeiter-Radfahrerclub beigetreten.

a. Laufenfelden, 2. Sept. Bei der am 27. August abgehaltenen gerichtlichen Güterversteigerung des H. Jacob hier gingen Wohnhaus, Scheune, Acker und Wiesen in den Besitz des Landwirts F. Helmer für den Preis von 3700 M. über. Das Anwesen des F. Helmer ging durch freihändigen Verkauf in die Hände des Wegewärters Hr. Haas über, während dessen Haus Herr Bürgermeister Wender angekauft hat. — Der Vorsitzende des Gewerbevereins Herr Schreinermeister Fritz Koll ist vom Regierungspräsidenten zur Teilnahme an dem Zeichenkursus für gewerblichen Zeichenunterricht für Fortbildungsschüler, der vom 27. August bis 6. Oktober in Wiesbaden stattfindet, einberufen worden. — Mit dem Unterrichte in den hiesigen Schulklassen, welcher seit acht Wochen wegen einer Masernepidemie geschlossen war, muß heute nach landrätlicher Verfügung wieder begonnen werden. — Mit der Grummeternte hat man hier begonnen und geht dieselbe bei dem herrlichen Wetter flott von statten. Der Ertrag ist recht zufriedenstellend.

a. Laufenfelden, 4. Sept. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevorstellung beschloß man sich hauptsächlich mit der Wasserfrage. Als vor zwei Jahren die Wasserleitung gebaut wurde, war eine ganze Reihe Landwirte, welche das Wasser aus der Leitung nicht nahmen, sondern ihren Bedarf an Wasser aus den Hausbrunnen entnahmen. Die Gemeindevorstellung erließ damals ein Ortschaftstatut, wonach diejenigen, welche nach Fertigstellung der Wasserleitung das Wasser aus derselben haben wollten, eine Konventionalstrafe von 50 A zahlen sollten. 16 Bürger haben nun eine Eingabe an die Gemeindevorstellung gerichtet mit der Bitte, ihnen das Wasser aus der Leitung zu geben und auf Zahlung der 50 A zu verzichten. Nach längeren Verhandlungen hatten die Herren Vertreter dem Gesuche stattgegeben. Die betr. Besitzer müssen sich die Anschlüsse auf ihre Kosten machen lassen. — Schon des öfteren ist angeregt worden, den sog. Ameisenbügel mit Obstbäumen zu bespannen. Ein dahingehender Antrag des Herrn Landrats wurde von der Versammlung abgelehnt mit der Begründung, daß die Anlage nicht rentabel wäre.

* Höchst, 3. Sept. Der Holzarbeiter-Streik ist hier im vollen Gange. Die Möbelfabriken stehen fast still, denn in jeder sind nur wenige Leute beschäftigt. Vor den Eingängen der Fabriken und in deren Nähe sieht man überall feiernde Schreiner teils in Gruppen beisammen stehen, teils einzeln als Streikposten. Es haben sich heute schon in aller Frühe kleine Zusammenkünfte zwischen Arbeitswilligen und Streikenden gehalten, die an sich aber ganz unbedeutend waren. Im Volks- und Hof wurde es versucht, ankommende Schreiner zurückzuhalten, sonst ist aber im allgemeinen die Haltung der Streikenden eine ruhige und überlegte. Polizeiposten patrouillieren fortgesetzt in der Nähe der Möbelfabriken.

Hd. Frankfurt, 3. Sept. Heute mittag wurde das Georg Speyer-Haus, eine Stiftung des verstorbenen Georg Speyer und seiner Gattin Frau Franziska Speyer, eine Millionen-Stiftung für Chemiotherapie, eröffnet. Anwesend waren seitens der Regierung Minister von Stubi, Ministerialdirektor von Althoff und Regierungspräsident Schmidt. Dr. Darmstädter übergab namens der Frau Franziska Speyer die Stiftung, in Erinnerung an ihren Gatten der Stadt Frankfurt. Zum Direktor wurde Geheimrat Dr. Ehrlich ernannt. Oberbürgermeister Widies übernahm seitens der Stadt die Georg Speyer-Stiftung und dankte gleichfalls für die von Frau Speyer gestifteten Mittel zur Weiterführung derselben. In der Stiftung soll gleichzeitig die Wissenschaft gefördert und den Kranken geholfen werden. Minister Stubi sieht in der Stiftung ein leuchtendes Beispiel von Bürgerstiftung und wünscht ihr ein glückliches Gedeihen. Gleichzeitig überreichte der Minister Frau Speyer im Namen des Kaisers den Wilhelmorden. Dr. Ehrlich erhielt den Roten Adlerorden 3. Klasse, Dr. Darmstädter den Preussischen Titel. Letzterer wurde zum ordentlichen Ehrenmitglied des Instituts für experimentelle Therapie ernannt. — Schon wieder wurden in Alschaffenburg 2 Personen von einem tollwutverdächtigen Hunde gebissen, der Sohn des Gemeindefelders Brice von hier und ein Junge namens Sommer aus Schwanheim. Beide wurden zur Behandlung in das Kaiserliche Institut nach Berlin gebracht. — In Scheußlicher Weise hat das Kindermädchen Wally Elter das ihm anvertraute 3-jährige alte Kind der Sattler-Gehelente Arnold in Kleinheubach bei Alschaffenburg getötet. Es brückte ihm einen gedoppelten Herring in den Schlund, so daß das arme Wesen erstickte.

* Niederlahnstein, 3. Sept. Einen Unfall hat der harte Winterverkehr am Sonntag mit sich gebracht. Von der Straßenbahn wurde ein Mann, angeblich von Dorheim, erfasst und ziemlich schwer verletzt. — Ein Herr von hier, der in Mainz mit einer Droßke zum Hauptbahnhof gefahren war, sprang zu eilig aus dem Wagen, fiel hin und brach einen Arm. Man brachte ihn zu einem in der Nähe wohnenden Arzt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* Nordpolforschung. Ein in Kopenhagen eingetroffenes Telegramm aus Rom an der Veringstraße in Alaska meldet, daß dort das Schiff der norwegischen Polarforschung „Gjøa“ in Rom angekommen ist. Die Nordpolfahrt ist durchgeführt.

Königliche Schauspiele. Das Hoftheater brachte gestern mit einer flotten Aufführung des „Bettelstudenten“ wieder den Beweis, daß wir für die bessere Operette ein geradezu vorbildliches Personal haben, so daß wir die beiläufige Bilege dieses weiteren Kunstzweiges und eine vorzügliche Erweiterung des zurzeit seit langem etwas monotonen Repertoires unserer Hofbühne nur wünschen können. Das Damenquartett Fräulein Hanger, Fräulein Rämmer, Fräulein Schörrer und Fräulein Doppelbauer erglänzte gleich sehr im Gesang und Spiel. Herr Henke als Simon war wie immer von unwiderstehlicher Laune. Herr Frederich als Jan, Herr Wam als spassiger Ollendorf, Herr Ambrosio als Enterich vertraten die übrigen Partien mit gleichem Glanz.



* Wiesbaden, 4. September 1906.

Glossen zum Fall Münding.

In der Bibel wird u. a. auch ein recht sinnreiches Gleichnis erzählt, das von dem ungleichen Wuchern des Menschen mit dem ihm von der göttlichen Vorsehung anvertrauten Pfund handelt. Gar viel Wahrheit liegt in dieser kleinen biblischen Erzählung! Und wie es schon damals zu vorchristlicher Zeit Leute gab, die keinerlei Verständnis für den sich in ihrem Besitz befindlichen Schatz hatten, so ist's auch heute noch. Zeiten und Menschen haben sich gewiß in den Jahrtausenden gewaltig geändert. Aber die Geschichte von dem ungleichen Wuchern ist für alle Zeiten hindurch gewissermaßen als eine erbliche Belastung typisch geblieben, bis auf den heutigen Tag. Wenn man sich irgendwo von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugen kann, so geschieht dies in den Gerichtssälen. Also die Geschichte der Kriminalistik spricht hierüber eine nur allzu deutliche Sprache.

Sagt, wo wollen wir denn hin? Doch auf diese Gedanken mußte unwillkürlich jeder kommen, der gestern zu den Kriminalstudenten im Strafammerungs-Saal gehörte. Die Porten zur Anlagengasse öffnet sich und herein trat ein intelligent aussehender Mann in den 40er Jahren: Max Münding hieß er. Man möchte beinahe Mitleid mit dem aus der Haft vorgeführten Mann haben. Wenn er es verdient hätte. So aber, nein auf keinen Fall, denn bald kommt man beim Verlesen des Sündenregisters dahinter, was für ein „Charaktermenschen“ dort auf dem Sündenbänkelein steht. Ihm war an der Wiege auch einstmal ein Schatz anvertraut worden. Der hieß Vergabung und einigermaßen glückliche Eltern. Mit diesen beiden kostbaren Pfändern hat Münding geradezu miserabel gewirtschaftet, wie der Verhandlungsgang zur Genüge bewies. Was hätte sich daraus machen lassen und wie ist dagegen der auf der Anlagengasse von Stufe zu Stufe gestiegen! Verabschiedungswürdig! Von den Eltern wurde alles aufgewendet, um den Sohn studieren zu lassen. Er wird's ja seinen betagten Eltern danken. Man ließ ihn Lehrer werden. Und dem jungen Lehrer eröffneten sich die besten Aussichten. Ja, er sollte sogar die Tochter einer hiesigen vermögenden Dame erhalten. Es kam jedoch nicht so weit, weil sich Münding vielleicht in einer schwachen Sekunde vergah und — zum Betrüger wurde. Das von ihm ingenierte Manöver muß ziemlich schlumm und raffiniert gewesen sein, denn es regnete mit 30 Jahren Gefängnis. Für viele bedeuten solche Strafen eine Befreiung. Ganz anders bei Münding. Der Stein war ins Rollen geraten und rollte unaufhörlich weiter — der ehemalige Lehrer sank von Stufe zu Stufe. Natürlich war es mit seiner Karriere und auch mit der hübschen Partie vorbei. Nun folgten Betrüge, Betrügereien und zwar im Centre der Kau- und Verkaufswindmole. Auf diesem leider so weit verzweigten Gebiet hat sich Münding zu einem Spezialisten der verwerflichsten Sorte entwickelt. Seine Handlungen sind um so verwerflicher und ehrloser, als der Schwindler nur solche prellte, die sich die Spargroschen im Schwelche ihres Angehts verdienten und darum besser mit ihrem Pfand zu wuchern verstanden. So kam es, daß Münding als ständiger Gast der Gefängnisse und Zuchthäuser bekannt war. Immer und immer wieder wegen der gleichen Schwindelmanöver. Jetzt zierte er wieder die Anlagengasse. Man möchte fast sagen, mehr wie raffiniert ist er dabei vorgegangen. Wozu brauchte er denn die Schloffer, Wäcker etc. in sein hochflingendes Bureau: „Mittelrheinische Verlagsanstalt und Annoncen-Expedition“? Zur Arbeit nicht, einzig und allein des Geldes willen, das die von ihm gesuchten Leute als Kaution mitbringen sollten. Warum bei Handlangerdiensten und Adressenschriften Kaution notwendig ist, vermögen die Götter anzugeben. Münding verstand das, die Leute an sich zu fesseln und erhielt das Geld. Daß er davon alte Schulden und lebte bei Wein und Sekt lebte. Wenn dann die armen Leute dahinter kamen und ihr Geld verlangten, war der Herr „Redakteur“, wie sich dieser Kleingeldknecht so herzlich gern zu titulieren erlaubte, noch froh obendrein. Die sogenannte Kaution war natürlich schon längst flüchtig gemacht worden. Im Münding'schen Betriebe muß es übrigens höchst merkwürdig und mysteriös zugegangen sein. Doch das geht uns nichts an. Nur der Verhandlungsgang gegen diesen gefährlichen Schwindler, der trotz seiner offensichtlichen Schuld ziemlich hartgesotten und fiessebewußt auftrat, entrollte ein Charakterbild, das nur der allergrößten Verachtung würdig ist. Auf dem Standpunkt hat glücklicherweise auch das Richterkollegium gestanden und diesen Betrüger auf viele Jahre unendlich gemacht. Sechs vollendete erwiesene Betrugsfälle ahnte es mit je anderthalb Jahre Zuchthaus, sieben verurteilte Fälle mit je einem Jahr

Zuchthaus. Weil es indessen nach dem Gesetz nicht zulässig ist, 16 Jahre Zuchthaus wegen dieser Handlungen zu verhängen, so wurde das Strafmaß auf fünf Jahre Zuchthaus reduziert. Dazu kamen noch 1425 M. Geldstrafe. Man sieht, der Gerichtshof hat die allerhöchste Strenge des Gesetzes walten lassen. Die Strafe ist gewiß hart, aber durchaus verdient. Solche gefährlichen Kautionschwindler müssen unschädlich gemacht werden. Denn das ist sicher: Bei Münding ist Pöppel und Maß verloren.

Verhandlungsbericht siehe „Gerichtssaal“. M. R.

Elektrisch durch den Taunus.

(Ein Stück deutscher Kulturarbeit.)

Wenn auch der jüngsten Anwesenheit des Kaisers im Taunus und seiner Begegnung mit Eduard von England politisch nicht die Bedeutung zukommen mag, die ihr in einem Teil der Presse beigemessen worden ist, so hat der Besuch des Kaisers doch der Volkswirtschaft und der nationalen Verkehrspolitik einen wichtigen Dienst geleistet. Gelegentlich seiner Anwesenheit in Homburg v. d. H. wurden dem Monarchen die Pläne der projektierten elektrischen Taunusbahn Homburg-Wiesbaden vorgelegt. Es war der Landrat v. Marx, der den Kaiser mit den Plänen bekannt machte und ihn auch für das Projekt zu gewinnen suchte. Das Bahnprojekt hat in allen Teilen die Zustimmung des Kaisers gefunden. Man darf also annehmen, daß es ihm an tatkräftiger Förderung nicht fehlen wird. Wie den Homburgern ihr Denkmal, hat der Kaiser den Taunus ihre Gebirgsbahn versprochen. Und Kaiser Wilhelm II. pflegt zu halten, was er verspricht. Ob es sich nun um Taunusbahnen, Denkmäler oder Eisenbahnen handelt... Bekanntlich ist die elektrische Taunusbahn als eine Verbindung der beiden Hochseide Homburg v. d. H. und Wiesbaden gedacht. Sie schließt sich den bestehenden Verkehrswegen an und bedeutet so tatsächlich die Aufschlußbahn für den Taunus. Die wirtschaftliche und verkehrstechnische Bedeutung der Linie ist damit gesichert. Die neue Bahn soll den Taunus von Osten nach Südwesten durchschneiden. In der Höhe von Homburg und Wiesbaden berührt sie also den wirtschaftlich wichtigsten Teil des Taunusgebietes, der bisher vom direkten Verkehr mit den großen Bahnhöfen so gut wie abgeschlossen war. Von Homburg führt die Linie zunächst gradwegs westlich nach Oberstedten und zieht sich dann über die Höhe Marx südwestlich bis zum Schloß Friedrichshof. Während bis hierher die Linie auf einer eigenen Strecke geführt werden soll, wird auf dem größeren Teil der Linie, von Schloß Friedrichshof ab bis nach Wiesbaden (über Königstein, Fischbach und Eppstein), die Landstraße als Streckenträgerin benutzt. Dadurch wird der Verkehr eine wesentliche Vereinfachung erfahren und sich auch technisch billiger gestalten. Es ist bei der Festlegung der Trasse darauf Rücksicht genommen worden, alle die für den Verkehr wichtigsten Orte in möglichst nahe Berührung mit der Bahn zu bringen, damit das Ziel dieses Bahnbaues, die Erschließung des Taunus, in der Praxis erreicht wird. Man kann sagen, daß diese Aufgabe recht glücklich gelöst worden ist. Die Bahnlinie durchschneidet das belebteste und ergiebigste Taunusgebiet und es steht außer Zweifel, daß mit dem Bahnverkehr in diese Gegend auch die Erzeugnisse des Bergbaues für den heimischen Verbrauch werden können. Voraussetzung dabei ist aber, daß die Bahn nicht nur dem Personenverkehr, sondern auch der Güterbeförderung dienlich gemacht wird. Denn nur dann wird sie verkehrstechnisch ihre Aufgabe vollkommen zu erfüllen vermögen. Leider ist man über diesen wichtigen Punkt, der die Lebensfähigkeit des Projekts aufs engste berührt, vorerst noch nicht zu einer abschließenden Entscheidung gekommen. Ursprünglich war die Bahn nur für den Personenverkehr gedacht, und darauf ist auch das Projekt technisch zugeschnitten. Später, und zwar auf verkehrswirtschaftliche Anregung hin, ist dann noch die Singunahme der Güterbeförderung in Erwägung gezogen worden; bestimmte Beschlüsse sind aber vorerst noch nicht gefaßt. Auch der Kaiser hat die Meinung vertreten, daß durch die Singunahme des Güterverkehrs die wirtschaftliche Bedeutung der Bahn nur gewinnen könne, und so darf man denn hoffen, daß das Projekt schließlich doch noch in erweiterter Form zur Ausführung gelangt. Das wird einst um so bedeutsamer sein, als die Bahn nicht nur den direkten Verkehr zwischen den beiden vornehmsten Taunusstädern, Wiesbaden und Homburg, ermöglichen, sondern auch eine angemessene Verbindung der in den Taunus führenden Stichbahnen untereinander bewirken soll. Schon daraus ergibt sich die Notwendigkeit, den Verkehr in seiner ganzen Ausdehnung und Gestaltung auf die neue Linie zu überleiten. Der Gesamtverkehr aus dem Taunus und umgekehrt ist bekanntlich in sehr reger, wenn auch der Stückgutverkehr dabei erheblich überwiegt. Die Güterbeförderung würde deshalb der neuen Bahnstrecke materiell eine feste und gesunde Grundlage geben und ihre Rentabilität sichern. Bei der Betriebsbestimmung auf den Personenverkehr würde das nicht in dem Maße der Fall sein, da erfahrungsgemäß die Rentabilität sporadisch stark frequenzierter Bahnlinien mit elektrischem Betrieb mancherlei zufälligen Einwirkungen unterworfen ist, die die Finanzgebarung des Unternehmens ungünstig zu beeinflussen vermögen. Schließlich soll doch auch die elektrische Taunusbahn eine Kapitalanlage sein, von der man eine angemessene Verzinsung erwartet. Was die volkswirtschaftliche Bedeutung der neuen Bahnlinie anbelangt, so ist sie in erster Linie in der Aufschlußarbeit zu erblicken, die die Bahn in kultureller Hinsicht leisten wird. Sie öffnet ein landschaftlich reichgeprägtes und wirtschaftlich bedeutungsvolles Gebirgsgebiet den direkten Einwirkungen des großen Verkehrs und macht es möglich, die gesamte Taunusgegend an die nachbarlichen Produktions- und Konsumzentren unmittelbar anzugliedern. Es werden deshalb auch in erster Linie die Landwirtschaft und die heimische Industrie von der Bahn Vorteile haben, vorausgesetzt natürlich, daß die Bahn auch dem Güterverkehr dienlich gemacht wird. Der Personenverkehr wird sich in der Hauptsache auf die Fremdenreisen und die Badezeit stützen müssen, da der gewöhnliche durchschnittliche Tagesverkehr im allgemeinen doch nicht ausgedehnt genug ist, um die wirtschaftliche Grundlage für das Bahnunternehmen bilden zu können. Alles in Allem: Die elektrische Taunusbahn wird einst ein gut Stück deutscher Kulturarbeit bedeuten und dem Taunus eine neue Zeit des Aufstiegs und der wirtschaftlichen Entwicklung erschließen. Daß das Werk in Kaiser Wilhelm seinen eifrigen Förderer gefunden hat, macht es um so wertvoller und bedeutsamer.

□ **Gerichtspersonalen.** Der Gerichtsdienster Muschke wurde vom Amtsgerichte in Wallmerod an das hiesige Amtsgericht versetzt. — Der Gerichtsvollzieher W. I. beim Amtsgerichte in Wehen wurde nach Frankfurt a. M. versetzt.

□ **Eine Warrere.** Der dieser Tage verstorbene Pfarrer a. D. Wagner in der Emserstraße lebte in 54-jähriger glücklicher Ehe.

* Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet Freitag, den 7. September, statt. Die Besichtigung des Platzes für die Aufstellung des Hehl-Denkmal in den Kuranlagen durch die Stadtverordneten ist auf den 21. September verschoben. — Auf der Tagesordnung der Sitzung am nächsten Freitag, die im heutigen „Amtsblatt“ unseres Blattes veröffentlicht wird, stehen u. a. folgende Punkte: Abkommen mit der Gemeinde Bierfeld betreffend den Bau und Betrieb einer elektrischen Vorortbahn, sowie den Fluchtlinienplan für das Aufkommal. Beschaffung und Aufstellung von zwei Verbrennungsmotoren für verbrauchte Verbrennstoffe, sowie Verlegung der Müllbehälter auf dem Krankenhausgelände. Änderung der Bestimmungen für die Pensionen der städtischen Angestellten, Bediensteten und Arbeiter. Neuordnung der Bestimmungen über das Aufnahmefähigkeit für Schüler der städtischen höheren Schulen. Ankauf des Hauses Schützenhofstraße 5. Ankauf eines Grundstücks an der Kurstraße zur Verwendung als Jugendspielplatz. Wahl von fünf Mitgliedern einer Kommission zur Prüfung der Frage über die Erweiterung der Coulin- und Wäldingstraße. Magistratsvorlage betr. Lohnbewegung an städtische Arbeiter für in die Wochentage fallende gesetzliche Feiertage und für Urlaubstage.

□ **Stadtausschuß.** In der heutigen Sitzung des Stadtausschusses unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Körner wurde das Gesuch des Herrn G. Kochendorfer um Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe eines Kleinhandels mit Spirituosen in der Vorstraße 9 mit der Begründung abgelehnt, daß im Westendviertel genug derartige Kleinhandlungen bestehen. — Herr Wiederspahn beabsichtigt in der Hülferstraße 10 eine Fremdenpension zu errichten und ersucht um die Erlaubnis, seinen Gästen Getränke verabfolgen zu dürfen. Der Stadtausschuß erläßt einen ablehnenden Bescheid, da die in Rede stehende Fremdenpension noch gar nicht errichtet ist. Wird dies der Fall sein, so wird die Sache neuerdings geprüft werden können. — Einer Beschwerde des Herrn M. Bodensteiner, Schwalbacherstraße 55, wegen Aufhebung des Betriebs der unbeschränkten Schankwirtschaft wird stattgegeben, da es sich um eine alte Wirtschaft handelt, die schon seit Jahren besteht. — Herr G. Scherl sucht um die Erlaubnis zum unbeschränkten Betriebe einer Schankwirtschaft in der Hülferstraße 43 an. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Wirtschaften in der Hülferstraße kann dort von einem Bedürfnisse nicht die Rede sein, weshalb der Stadtausschuß das Gesuch ablehnt.

* **Im Handelsregister** wurde eingetragen: Firma Bellthall, Moselfprudel, Aktiengesellschaft, mit dem Sitze in Traben-Trarbach. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 2. Juli 1906. Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Uebernahme und wirtschaftliche Ausübung der sämtlichen Mineralquellen, die in den seitens der Aktiengesellschaft von der bisherigen Besitzerin der Firma Hausmann und Kapler zu erwerben Grundstücken in Bellthall erschlossen sind oder noch erschlossen werden, insbesondere die Fortführung des bisher von der Firma Hausmann und Kapler in Traben-Trarbach betriebenen Mineralbrunnengeschäfts. Das Grundkapital beträgt 350 000 M. Bei den Gründern der Gesellschaft ist u. a. Herr Kommerzienrat Franz Kupferberg, Rentier zu Wiesbaden.

** **Ueber das schwere Baunnglück**, von dem wir bereits in der gestrigen Nummer zu berichten in der Lage waren, ist noch ergänzend nachzutragen, daß der aus dem Schutthaufen in der Rheingauerstraße 17 als Leiche hervor geholte Arbeiter Stiehl 33 Jahre alt ist und aus Niederseelbach stammte. Der Maurer K. a. s. ist, wie uns die Kranenhausverwaltung mitteilt, zum Glück nicht lebensgefährlich verletzt worden. Ein drittes Opfer hat das beauerliche Unglück, wie gestern irrtümlich vermutet, nicht gefordert. Im übrigen deckt sich unser gestriger ausführlicher Bericht mit dem tatsächlichen Sachverhalt.

** **Die Feuerwehr als Bierbesitzer.** Übermal hatte die Feuerwehr heute vormittag nach der Bleichstraße auszurücken, wo sie einem alten, schwachen Gaul auf die Beine helfen mußte.

— **Unfall.** Der 30 Jahre alte Schreinergehilfe Peter F. n. g. wohnhaft in Wiesbaden, Vorstraße 9, welcher in dem Neubau Birk in Dohheim beschäftigt war, hat sich am Samstag den Daumen der linken Hand vollständig mit einem Hammer abgeschlagen. Der schnell zu Rate gezogene Arzt Dr. Schulz leistete die erste Hilfe. Durch den starken Blutverlust wurde F. n. g. von einem Ohnmachtsanfall betroffen.

* **Messer- und Revolveraffäre.** Unser X-Korrespondent meldet uns aus Bierstadt, 4. Sept.: In der gestrigen Nacht kam es durch eine auswärtige Gesellschaft, welche unsere Kirche weite mittels eines Brecks besuchte, in einem Saale zu Streitigkeiten. Die Fremden gebrauchten sowohl Schusswaffen wie Messer. Einem hiesigen Einwohner wurden Kopf und Nase mehrmals durchstoßen, ohne daß er jedoch verwundet wurde. Bei den Nabaubrüdern war auch ein Soldat der Schutztruppe, welcher Gebrauch von seiner Waffe machen wollte. Als die Polizei dessen Namen feststellen wollte, weigerte er sich, weshalb er in Haft genommen wurde. Als die Gesellschaft die Polizei anrücken sah, machte sie sich mit ihrem Wagen aus dem Staube. Vom Wagen herab wurde mehrmals scharf geschossen; zum Glück wurde niemand getroffen. Die Bewohner der Langgasse und Taunusstraße wurden durch den großen Lärm aus dem Schlummer gestört. Man hofft, die Haupttäter bald zu ermitteln.

* **Zur Lohnbewegung der Küfer** schreibt man uns: „Die Kommission der Wiesbadener Weinhandler hat in der Erledigung des von uns gestern mitgeteilten Rundschreibens der hiesigen Küfer vom 30. August beschloffen: 1. die Arbeitszeit in bisheriger Weise beizubehalten; 2. bezüglich der Lohnforderungen bleibt es den einzelnen Firmen überlassen, sich jetzt oder später mit dem Küferpersonal zu verständigen, für die Höhe des Lohnes soll dabei nicht das Alter, sondern die Leistung maßgebend sein; 3. bezüglich der Vertragsbestimmungen bezieht die Kommission nicht, daß durch persönliche Vereinerbarung der Einzelnen die Lohnfrage zur Befriedigung beider Teile erledigt wird, weshalb Punkt 3 hinfällig ist. Durch vorstehenden Beschluß erachtet es die Kommission nicht für erforderlich, mit dem Beauftragten Wilhelm Vieger in irgend welche Unterhandlungen zu treten.“ — Es ist sehr anerkennen, daß der Weinhandel, der zurzeit unter recht schwierigen Verhältnissen arbeitet, zeigt, daß er auch geübt ist, den Forderungen der Arbeitnehmer entgegenzukommen.“

* **Zum Bierkrieg.** Eine gestern abend in der Stadthalle zu Mainz abgehaltene Versammlung, die von der sozialdemokratischen Partei einberufen worden war und deren Teilnehmer zu Tausenden den weiten Raum bis auf den letzten Platz füllten, beschloß unter Protest gegen sämtliche indirekten Steuern, die in der letzten Session des Reichstags beschlossen worden sind, den Boykott über die Brauereien, die den Bierpreis erhöht haben, zu verhängen. U. a. sprachen in der Versammlung Reichstagsabgeordneter Dr. David, Landtagsabgeordneter Abelung und Gewerkschaftsführer Weiss.

* **Kurhaus.** Morgen Mittwoch findet Operetten- und Walzerabend des Kurorchesters statt.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Hamm (Westfalen). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 A.

* Weiswechsel. Der Besitzer des Taunushotels, Herr Heinrich Dörner, kaufte heute von Herrn Bankier Adolf Dörner ein Haus Rheinstraße 21. Wie wir hörten, soll daselbst ein moderner Hotelbau errichtet werden.

* Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich gestern nachmittag gleich nach 6 Uhr an der Kreuzung der Moritz- und Göttestraße. Ein mit Altpapier beladener Einspanner war ins Rollen geraten und karambolierte mitten auf den Schienen mit der „Elektrischen“. Die Deichsel bohrte sich an derselben Stelle in den Motorwagen ein, wo ein älterer Mann gesessen hatte. Zum Glück war derselbe kurz vorher ausgestiegen. Durch den Zusammenstoß wurden die Wagen zertrümmert und Glassplitter sowie Holzstücke auf der Straße herumgeschleudert. In dem Wagen saßen noch drei Damen, die mit dem Schreden davon kamen. Kegegen erlitt der Wagenführer Beinverletzungen. Nach der zur Seite geschleuderte Pferd erlitt mehrere Querschnittsverletzungen. Der Schaden ist nicht so ganz unbedeutend. Schuld dürfte keiner der Fahrer an dem Unglücksfall haben.

* Abgehängt. In der Lothringerstraße stürzte gestern nachmittag der in der Watterstraße wohnende Stuckateur Koch vom Gerüst und brach dabei einen Arm. Er kam mittels Sanitätswagens ins städtische Krankenhaus.

* Leichenfindung. Gegen 2 Uhr Sonntag nachmittag wurde in Mainz an der alten Eisenbahnbrücke die Leiche einer etwa 20 bis 25 Jahre alten unbekannten Frauensperson durch einen Soldaten von der 6. Komp. des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88 gefunden. Die Leiche, die etwa 6—8 Tage im Wasser gelegen haben kann, ist 1,75 m. groß, von starker Statur, hat dunkel-blondes Haar und war bekleidet mit: schwarzem Kleid, dessen Rock mit seinen Spitzen garniert ist, rosa Korsett, weissen Unterhosen und dits Hemd, schwarzen Strümpfen und schwarz-lebenerne Knopfstiefeln. Die am Halsanschnitt befestigte Brosche hat in der Mitte ein vierblättriges Kleeblatt mit der Zahl 60. In der Kleidertasche befanden sich ein Portemonnaie mit etwas über 2 A Kleingeld, zwei Stränge gelber Seide, ein Fingerhut und ein Taschenspiegel, der von einer Firma auf der Zeil in Frankfurt a. M. herührt.

* Ein russischer Anarchist in Bad Eoden verhaftet? Auf Ersuchen der Frankfurter Kriminalpolizei verhaftete die Söbener Polizei den 19jährigen russischen Studenten Kap-nelson, der sich seit Mitte Mai in einer dortigen Kuranstalt als schwerleibender Patient aufhielt. Kap-nelson, der Sohn eines Lehrers in einem Landstädtchen im Gouvernement Kiew, stand in brieflichem Verkehr mit einem in Jekaterinodlaw wohnenden Altersgenossen, der wegen dem dringenden Verdachte der Teilnahme an einer Verschwörung in Haft genommen worden war. Die russische Polizei glaubte aus der Korrespondenz der beiden jungen Leute den Schluss ziehen zu können, daß die beiden als politische Verbrecher in Verbindung stünden und machten, nach dem „Rf. Gen.-Anz.“, der preussischen Polizei Mitteilung, daß der Verdacht bestünde, Kap-nelson halte sich in Eoden auf, um ein Attentat auf den Eoden besuchenden Grafen Witte zu unternehmen. Kap-nelson wurde in-gefolge verhaftet und seine Korrespondenz beschlagnahmt. Von Seiten der Bürgermeisterei Eoden schien man jedoch Zweifel daran zu haben, daß Kap-nelson aus einem anderen Grunde Eoden aufgesucht habe, als zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Man beauftragte ihn daher nicht als Verbrecher, sondern wies ihm ein sicheres, aber gut ausgestattetes Zimmer mit besonderer Verpflegung usw. an. Die Vermutung, daß Kap-nelson zu Unrecht in den Verdacht geraten ist, ein Bombenattentat zu sein, scheint sich denn auch bestätigt zu haben, da der Inhaberte gestern früh, wenigstens unter genügender Beobachtung, aus der Haft entlassen wurde. Kap-nelson reiste von Eoden sofort nach Meran ab.

* Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern vormittag gegen 11 Uhr am Rhein an der Anlegebrücke der Staatsbahn in Oberlahnstein. Eine auf der Ferienreise begriffene fremde Familie wollte nach Capellen überfahren. Ein Teil derselben befand sich schon auf der Brücke, als das Fährboot festgelegt war, und stürzte unachtsam weiterstreichend, zwischen Brücke und Boot in den Rhein. Der Vater sprang sofort nach und brachte den Jungen wieder aus der Trübsen.

* Wildbiedereien im großen machen seit einiger Zeit den Fortschritten auf der Mainrippe bei Reiskirchen, sowie im Taunus, besonders in der Umgebung von Wiesbaden, zu schaffen. Ende Juli wurden im sog. Wöndwald bei Reiskirchen zahlreiche Schlingen und Spuren gefunden, aus denen mit Sicherheit hervorging, daß fortwährend Reh- und Damwild den Wilderern zum Opfer fiel. Den unausgesetzten Bemühungen der Oberförsterei ist es nun gelungen, dieser Tage zwei Wärschen mit Namen Louis Nattermann aus Wiesbaden und Peter Kreis aus Sindlingen festzunehmen, welche zuerst nach Langen und jetzt in das Untersuchungsgefängnis nach Darmstadt eingeliefert wurden. Anscheinend hat man es mit einer ganzen Bande zu tun, denn inzwischen ist ein gewisser Aug. Reumann aus Wiesbaden festgenommen worden, der wegen Wildbiederei verurteilt, auch hierbei beteiligt ist. Das Wild wurde anscheinend nach Wiesbaden abgesetzt. Die Kriminalpolizei ist weiteren Komplizen auf der Spur.

* Verein nassauischer Land- und Forstwirte. Der Verein nassauischer Land- und Forstwirte hielt am Sonntag in Wiesbaden seine Jahresversammlung ab. Es sind annähernd 200 Delegierte erschienen. Der Verein besteht bald ein Jahrhundert und ist die aus alt-nassauischen Zeiten stammende Berufsorganisation der nassauischen Landwirtschaft. Aus dem Verein bezieht die neuere amtl. Vertretung der Landwirtschaft des Regierungsbezirks, die Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden einen beträchtlichen Teil ihrer Unterhaltungskosten. Das Vermögen des Vereins, hauptsächlich Grundbesitz, repräsentiert heute einen Wert von vielleicht 2½ Millionen Mark. Die Landwirtschaftskammer ist auf dem Weisberg etabliert, der dem Verein gehört. Landwirtschaftskammer und Verein stehen durch ihre beiderseitigen Vorstandsmitglieder in Personalunion, und auf der Regierungsseite ist längst das Bestreben erkennbar, natürlich nicht gewaltsam, aber sehr planmäßig durch eine Politik der kleinen Mittel, durch den Einfluß der Landwirte auf die Bezirksvereine und durch finanzielle Maßnahmen gegen die zum Verein gehörigen 16 Bezirksvereine, die freie Organisation völlig unter die Vormacht der Landwirtschaftskammer zu bringen und diese indirekt wohl auch zur Erbin des Vereinsvermögens zu machen. Die Verhandlungen, zu denen Regierungspräsident Dr. v. Meister-Wiesbaden und Geheimrat Thomsen-Berlin vom Landwirtschaftsministerium erschienen sind, wurden durch Landesbaupräsident A. D. Sartorius eröffnet. Bürgermeister Grünwald-Wiedenfeld begrüßte die Gäste. In den Debatten über den Rechnungsbereich vertrat namentlich Münch-Diez die Forderung nach einer korrekteren Rechnungslegung, damit ersichtlich werde, wie teuer der Betrieb der Landwirtschaftskammer dem Verein eigentlich zu stehen

kommt. Wagner-Dahnestetten begründete das Verlangen nach höheren Zuwendungen an die einzelnen Bezirksvereine und entwickelte ein landwirtschaftliches Reformprogramm. Man müsse auch für Kleinbetriebe rationelle Maschinen herzustellen suchen, durch Weidewirtschaft den Viehbetrieb vereinfachen, geringwertige Ländereien für diesen Zweck zusammenlegen und meliorieren, für eine gesunde Aufzucht des Jungviehs Sorge tragen und anderes mehr. Dem Direktorium wurde vorgehalten, daß es die Bezirksvereine, die eigentlich die Träger Organisation sind, durch Entziehung der materiellen Beihilfen matt zu setzen suche. Anträgen auf höhere Beihilfen, die in der Erörterung eine große Mehrheit gefunden hätten, wurde von der Beamtenpartei im stillen entgegengearbeitet und sie unterlagen bei der offiziellen Abstimmung.

* Märgenbierfest im „Friedrichshof“. Sollah, wie das Kreuzfeld eben im „Friedrichshof“ hergeht! Ach so, Märgenbierfest. Sehr gute Idee von dem Wirt. Das Pilschort-Märgenbier ist zu verlockend. Und es schmeckt famos — so süßig, daß aus den projizierten zwei Schoppen ein halbes Dugend werden. Die Wiesbadener dürfen sich das ruhig leisten — denn bei uns tobt ja der Bierkrieg nicht, wie in Frankfurt und Mainz, wo die aufstrebenden Geschäfte den „Feind“ beschicken. Gott sei Dank, im „Friedrichshof“ hört man keinen Donner der Biergeschäfte. Da laßt man sich nach Herzenslust an dem schäumenden Stoff. Nach jedem Schoppen schmeckt's immer besser. Wie schnellig man bedient wird. Die vielen „Ober“ in ihrer blitzsauberen weißen Toilette sehen so einladend aus, daß man sich eben ein Glas nach dem anderen herbei-schleppen läßt. Und wie die Bedienung da stramm auf dem Posten ist. Sie lassen keinen Gast warten, am allerwenigsten der Wäffter Richard und sein Chef Kommerzienrat. Es ist ja Märgenbierfest. Da heißt's flott und lustig und guter Dinge sein. In diesen Beziehungen fehlt es im Friedrichshof nicht. Aber auch an den Gästen nicht. Abends füllten die dekorierten Räume und Lauben bei dem Märgenbier den Klängen von Meister Parhes Musikern, denn die 15. Dagerauer Dragoner konzertierten seit Samstag abend mit einem riesigen Erfolg. Mehr brauchen wir über die junge eminent tüchtige Kapelle, deren Dirigent das Wort Meister als völlig ernstgemeint hinnehmen möge, nicht zu sagen. Nun nur hingehaut und das Märgenbierfestleben belauscht!

* Kinderfest im Waldhüschchen. Vielfältigen Wünschen entsprechend findet am Mittwoch, 6. September, im herrlich gelegenen „Waldhüschchen“ ein großes Kinderfest statt, das allen Teilnehmern viel Vergnügen bereiten dürfte. Ein reichhaltiges Programm ist aufgestellt: Koncert, Kinderspiele wie Wettlauf, Wurfschnappen, Sachbüpfen, Topfschlag, Aufsteigen verschiedener Ballons, darunter eine Wettfahrt zweier Riesendollars; sogar ein lebhaftes Kamel wird sich in die Risse begeben. Auch der Ponkoregen findet wieder statt. Freund Kaiserl wird sich auch einstellen und seinen Kollegen Tannes noch mitbringen, damit die Kinder ihn auch kennen lernen sollen. Gegen ½7 Uhr findet eine große Versöhnungspolonaie zwischen deutschen Matrosen und reisenden Engländerinnen statt, wobei jedes Kind ein Händchen gratis erhält. Die Kinder erhalten am Eingang gratis Nüssen und zwar die Knaben Matrosenhüte mit Aufschriften der kaiserl. Marine, die Mädchen Schottenmäntel mit Federn und Bändern. Erwachsene erhalten einen reichenden Häher. Der Eintrittspreis ist für Erwachsene auf 20 A, für Kinder auf 10 A festgesetzt, gewiß in Anbetracht des Gebotenen ein sehr mäßiger. Möge der Himmel dem Feste nun ein gnädiges Geschick zeigen, ja dürfte dasselbe allen Teilnehmern viel Freude bereiten. Darum am Mittwoch: nach dem Waldhüschchen!

* Siegreiche Turner. Bei dem auf der Bubenhäuser Höhe bei Hovenhof stattgefundenen volkstümlichen Wettturnen des Gau- und Nassau errangen vom Turnverein Friedrich-Waldstraße die Turner Wilhelm Meyer den 10., Wilhelm Groß den 14. und August Weidenfelder den 15. Preis.

* Photographisches Preiswettbewerb. Der Frankfurter Verkehrsverein E. V., Kaiserstraße 59, teilt uns mit, daß er die nicht prämierten Photographien nach der Ausstellung auf Wunsch den Einsendern zur Verfügung stellt. Der Verkehrsverein behält sich vor, die nicht prämierten Arbeiten nach Uebereinstimmung zu erwerben. Auf 27 Geldpreisen kommen Ehrenpreise und Diplome zur Verteilung. Der erste Preis beträgt 1 A 200. Ueber die Zusammenfassung der Jury und die Prämierung wird Näheres vor dem 16. Oktober bekannt gegeben.

* Der Wiesbadener Verein Wiesbaden feiert am Samstag, 8. September, abends 8½ Uhr, im „Kaiserhof“ anlässlich der 50-jährigen Hochzeit des Großherzogspaares von Baden in Verbindung mit der Feier des 50jährigen Geburtstages des Großherzogs eine Guldigungsfest. Damit ist gleichzeitig die Vereinsfeier verbunden.



Letzte Telegramme

Zum Wechsel im Kolonialamt.

Berlin, 4. September. Zum Wechsel im Kolonialamt werden dem A. N. von gut unterrichteter Seite folgende Einzelheiten mitgeteilt: Bei der eingehenden Unterredung, welche Erbprinz Sohenlohe kürzlich mit dem Pfürsten Wilow hatte, betonte er, daß er beim Antritt seines Amtes die inzwischen entstandenen Schwierigkeiten nicht habe voraussehen können. Diese Schwierigkeiten hätten sich für ihn als unüberwindlich herausgestellt, besonders, da ihm die kaufmännisch-technischen Kenntnisse und Erfahrungen fehlten. Dazu komme, daß er infolge der jüngsten Vorgänge im Kolonialamt bei den ihm untergeordneten Beamten nicht die genügende Unterstützung gefunden habe. Nach dieser offenen Aussprache des Erbprinzen hat der Reichskanzler sich verpflichtet gefühlt, dem Kaiser Kenntnis von der Sachlage zu geben, in einer Aussprache gelegentlich der Taufe des Kronprinzensohnes. Der Kaiser entschloß sich darauf, dem Wunsche des Erbprinzen nach Enthebung von seinem Amte zu entsprechen und er ernannte auf den Vorschlag des Reichskanzlers Herrn Dernburg zum Leiter des Kolonialamtes. Der Prinz zu Sohenlohe hat übrigens noch gestern nachmittag einer dreistündigen Konferenz über wichtige koloniale Fragen präsiert. Herr Dernburg dürfte mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß der Reichstag

noch noch ein selbständiges Kolonial-Staatssekretariat bewilligt, nicht zum Kolonialdirektor ernannt, sondern gleich seinem Vorgänger mit der Wahrung der Geschäfte als Leiter der Kolonialabteilung beauftragt werden.

Vom zurückgetretenen Erbprinzen Sohenlohe.

Berlin, 4. September. Wie die Täg. Rundsch. hört, ist der Erbprinz zu Sohenlohe-Langenburg als Nachfolger seines Vaters auf dem Statthalterposten in Elbsaß-Lothringen in Aussicht genommen.

Zustrom.

Würzburg, 4. September. Ein Lustmord wurde bei Obertheres an der 21 Jahre alten Dienstmagd Anna Gah aus Knecht verübt, die bei dem Oekonom Lutz beschäftigt war. Der Täter ist flüchtig.

Tob in den Flammen.

Paris, 4. September. In Suresnes bei Paris brach heute nacht in einer Wäderei ein Brand aus, der bald das ganze Gebäude zerstörte. Ein Angestellter verbrannte. Mehrere Personen, welche sich durch einen Sprung aus den Fenstern retten wollten, erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Die Lage in Rußland.

Odesa, 4. September. Mehrere Mitglieder der hiesigen Militärorganisation, ein Arzt, ein Adliger, die Tochter eines Obersten, 3 Unteroffiziere, ein Freiwilliger und 10 Soldaten wurden verhaftet. Sie werden beschuldigt, die gegenwärtige Regierungsform stürzen zu helfen und Kundgebungen organisiert zu haben. Den Verhafteten droht nach Rechtsprechung des Militärgerichts die Todesstrafe. — Unter den seit längerer Zeit im Streik befindlichen Arbeitern der Werksstätte einer hiesigen russischen Gesellschaft wurde auf Denunziation des Verwalters der Werksstätte, Grefschich, hin vorgestern ein Arbeiter verhaftet. Den übrigen drohte der Gouverneur die Ausweisung aus der Stadt an, falls sie nicht die Arbeit wieder aufnehmen. Die Arbeiter beschloßen, sich zu rächen. Gestern wurde Grefschich von zwei Arbeitern neben seiner Wohnung durch 4 Revolverkugeln ermordet. Die Mörder entkamen.

London, 4. September. Auf dem für Rußland in Votrow bereits zum Stapellauf fertig gestellten neuen Panzerkreuzer „Rurik“ explodierte gestern eine Bank, worin sich Gas angesammelt hatte. Vier Werftarbeiter wurden dabei getötet, acht andere verletzt. Alle Verunglückten sind Engländer. Gerüchte, die davon sprachen, daß Anarchisten die Täter gewesen seien, sind völlig grundlos.

Nachzug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 4. September 1906.

Geboren: Am 1. September dem Schuhmachergehilfen Adolf Böhn e. L. — Am 3. September dem Fabrikdirektor von Sarghel in Rosario in Argentinien e. L. — Am 31. August dem Schlossergehilfen Adolf West e. S., Wilhelm Friedrich. — Am 3. September dem Agl. Leutnant Baron Adolf Wilhelm von Urff e. S.

Hirigeboten: Kaufmann Louis Haas in Shanghai mit Emilia Lehmann in Friedl. — Schreinermeister Karl Philipp August Rohbach hier mit Mathilde Ernestine Thomas in Annel. — Küfer Josef Söngen hier mit Elisabeth Petri in Gattenheim. — Landwirt Wilhelm Bernhardt in Egenroth mit Wilhelmine Katharine Klärner hier. — Rentnant Fritz Ränger in Mainz mit Julie Wenzel hier. — Telegraphenarbeiter Jakob Nikolai mit Pauline Schuhmacher hier. — Schuhwarenhändler Ludwig Zimmermann hier mit Marie Friemel hier. — Schneidergehilfe Franz Johann hier mit Marie Steinfelder hier. — Techniker Heinrich Schäfer hier mit Johanna Spriestersbach hier. — Schlossergehilfe Alfred Ritter hier mit Emma Diels hier.

Gestorben: 3. September Gärtner Georg Widlmeier, 74 J. — 3. September Heinrich, S. des Herrschmieders Heinrich Kamele, 3 J. — 3. September Anna, L. des verstorbenen Blumenhändlers Heinrich Buhl, 10 J. — 3. September Emma, L. des Architekten Wilhelm Meier, 10 J. — 3. September Jakob, S. des Maschinisten Thomas Sölzer, 6 J.

Königliches Standesamt.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

38 Rheinstraße 38.

Unterrichts-Institut für Damen und Herren.

Buchführung, Rechnen,

Handelskorrespondenz,

Stenographie,

Maschinen-

und Schönschreiben.

Tag- und Abendkurse.

1460

Prospekte kostenfrei.

Moderne Verlobte Möbel

Kaufen keine Einrichtung ohne vorher das große Muster-Katalog-Verlobte-Möbel-Verlag, Heidelberg, welches auf Verlangen gratis 1. Rang und bedeutendes Haus seiner Art bekannt ist beizugehen. Man verlange Preisliste mit Abbildungen (Perspektiv-Aufnahmen von kompl. Zimmern.)

979/10

Morgen Mittwoch letzter Restetage!

J. Hertz, Langgasse 20.

7942

Neroberg.

Jeden Mittwoch:

Großes Militärkonzert,

ausgeführt von der ganzen
Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff (Kurb.) Nr. 80
unter Leitung
ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschall. 6053
Eintritt 30 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Grosse Bock-Bier-Feste.
Heute, Dienstag den 4. September,
abends von 8 Uhr ab:

Grosses Abschieds-Konzert

(mit ausserwähltem Programm)
ausgeführt von dem hier so beliebt gewordenen
Trompeter-Korps des 3. Schlesischen Dragoner-
Regiments No. 15 aus Hagenau, unter persönlicher
Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Barcho.
Eintritt à Person 20 Pf., wofür ein Programm.

Morgen, Mittwoch den 5. September:

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff
(Kurb.) No. 80. 7970
Zum Ausschank kommt das beliebte Märzenbier
aus der Pacherbrauerei München.

Hinkelhäuser Kerb.

Bahnhof Auringen-Nedenbach.

Nächsten Sonntag den 9. und Montag den
10. September: 7963

Große Tanzmusik.

Wirtschafts-Eröffnung.

Mache meinen werten Freunden, Bekannten sowie der
gesamten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich am
1. September in meinem Hause Kellerstr. 3 eine

Restauration z. „Nerotat“

eröffnet habe.
Zum Ausschank gelangt das beliebte Germania-Bier,
reine Weine, prima Apfelwein, Brauntwein
und Liköre.

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch, zeichnet
Hochachtungsvoll

Wilhelm Karst, „Zum Nerotal“.

NB. Empfehle gleichzeitig mein prima Karambolage-Billard.

Pension Waldfriede! Michelbach a. Har (in Nassau)
bleibt Herbst u. Winter geöffnet
für Erholungsbedürftige. Kinder allein, erhalten mütterliche Pflege.
Bad, Kneippkur etc. Doktor und Apotheke im Ort, desgleichen Bahn
und Hauptpost. Preis nach Vereinbarung P. N. Müller.

Sterbekasse des Evangel. Arbeitervereins.

Mittwoch den 5. d. Mts., abends 9 Uhr, findet eine
ausserordentl. Generalversammlung
in der Wirtschaft unseres Mitgliedes, Herrn Göbel, Hermann-
straße 9, statt.

Tagesordnung: Die neuen Statuten.
Die Mitglieder werden zu vollzähligem Erscheinen hiermit einge-
laden. Der Vorstand. 7983

Auf Abzahlung Niemand als ich Möbel

zu leichteren Bedingungen:

1 Zim. 95 Mk., Anz. 8 Mk.
1 Zim. 156 Mk., Anz. 12 Mk.
2 Zim. 220 Mk., Anz. 20 Mk.
3 Zim. 368 Mk., Anz. 33 Mk.

Einzelne Möbelstücke

Anzahlung von Mk. 3.— an.

Jeder neue Möbelkunde erhält
eine moderne Waschgarnitur
gratis.

J. Wolf,

33 Friedrichstrasse 33.

3971

Waldhäuschen.

Mittwoch den 5. September, nachm. 3 Uhr:

Großes Kinderfest.

Konzert, Kinderspiele u. Preisverteilung, Ballon-Wettfahrt
Donner-Regen, Kaiserl. Theater u. s. w.

Um 6 1/2 Uhr: **Große Verjöhnungs-Polonaise**
zwischen Matrosen der Kaiserl. deutschen Marine und reizenden
Engländerinnen, wobei jedes Kind ein Fädchen erhält.

Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Jeder Erwachsene erhält gratis: 1 reizenden Fächer.
Jeder Knabe erhält gratis: 1 Matrosen-Mütze.
Jedes Mädchen erhält gratis: 1 Schotten-Mütze m. Feder.
Bei zahlreichem Besuche jede 10. ein

Karl Müller.

NB. Das Fest findet bei einigemmaßen günstigem Wetter statt und
beginnt wegen der vorgerückten Jahreszeit um 3 Uhr. 7944

Lebensgrosses Portrait

Brustbild nach jeder Photographie vergrößert. Echtes
Kreideseichen, Grösse 45 x 55 cm. Aehnlichkeit
garantiert.

Für

nur **1.95** Mark

Liefere ich reklamemalher für diesen Monat an Jeder-
mann gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Be-
trages.

Jeder 50te Besteller erhält

gratis hocheleganten Goldrahmen.

Nur nachweislicher Abschluss von

50000 Portraits

ermöglicht dieses Angebot. Niemand versäume
diese Gelegenheit und sende umgehend
Photographie mit deutlicher Adresse an:

Grand Institut pour reproduction

Hugo Weis

Frankfurt a. M.

Kronprinzenstr. 54. 2665

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.
Eigene Tapezierwerkstätte.

76

M. Leicher Wwe., Adelheidsstraße 46.



Strafkammer-Sitzung vom 3. September 1906.

Der Fall Münding.

Die Verhandlung gegen den Agenten Joh. May Münding wegen fortgesetzter Kautions- und Fälschung, worüber bereits gestern berichtet, nahm nachmittags um 3 Uhr ihren Fortgang und dauerte bis abends 8 Uhr. Der Angeklagte wurde in 13 Fällen des Betruges und Betrugsversuches überführt und zu

5 Jahren Zuchthaus

verurteilt. Wie wir schon im gestrigen Berichte erwähnten, suchte Münding den stellungnehmenden Reuten die Stellung möglichst verlockend darzustellen, was allerdings der Wirklichkeit entsprach. Eine ganze Menge von Reuten der verschiedensten Berufe meldeten sich, um die beglückte Stelle mit dem leichtesten Verdienst zu erlangen. Es waren zum Teil Handwerker, Schlosser, Schreiner, Bäcker, Hotelbedienten usw., die einige Groschen auf der Seite liegen hatten. Von dem einfachsten Schreinerhandwerk verstanden sie zum Teil nichts. Doch der Angeklagte war nicht wählerisch. Er akzeptierte jeden, der in der Lage und gewillt war, eine Kautionsstellung zu stellen, als Bureaubeamter; die Hauptfälschung war ihm eben die Kautionsstellung. Allerdings zahlte Münding für diese — und dieser Umstand konnte eventuell den Begriff der Kautionsstellung fraglich erscheinen lassen und einen Moment zu Gunsten des Angeklagten geltend gemacht werden — 10 bis 12 Prozent Zinsen.

Die Art und Weise, in der sich Münding die Kautionen verschaffte, blieb stets dieselbe, jedoch es genügt, ein typisches Beispiel hervorzuheben. Der Stuckateur R. suchte durch den Frankfurter „General-Anzeiger“ einen Vertrauensposten und erklärte sich in dem Inserat bereit, eine Kautionsstellung bis zu 1000 M. zu stellen. Münding schrieb dem R. sofort, der schließlich von dem Angeklagten als Bureaubeamter angestellt wurde, ohne daß R. auch nur eine Abnung von Bureauarbeiten hatte. Als Sicherheit für die von R. einzuführenden Gelder verlangte Münding die Kautionsstellung von 1000 M. Der Vertrag kam zustande und R. erlegte den gewünschten Betrag. In diesem Vertrage mußte sich der neue Beamte verpflichten, ein bestimmtes Jahr bei Münding in Stellung zu bleiben. In dem Vertrage war aber nicht von einer Kautionsstellung, sondern von einem Kapital die Rede, was zunächst ebenfalls zu Gunsten des Angeklagten zu sprechen schien. Die Tätigkeit des R. in seiner neuen Stellung bestand in der Beforgung von Gängen, die und da auch im Einkommen kleiner Beträge. Am 1. Februar 1906 kündigte R. seine Stellung für den 1. März. Als er seinen Gehalt und die Rückgabe der 1000 M. verlangte, erklärte Münding, R. könne mit Rücksicht auf den Vertrag nicht austreten und müsse auf jeden Fall bis 1. April bleiben. R. schloß Verdacht und erstattete Anzeige. Die 1000 M. bezw. 940 M. sind für ihn verloren.

In analoger Weise betrug der Angeklagte den Schlosser Karl S. um 492 M. seinen Angestellten G. um 320 M. und den Bäcker R. um 360 M. Auch diese drei haben ihr Geld endgültig verloren. In einem anderen Falle erlegte der Steinbruder S. M. eine Kautionsstellung von 400 M., wurde aber bald mißtrauisch und zog Erkundigungen über Münding bei einem Auskunftsbureau ein, die so ungünstig für den Angeklagten ausfielen, daß der Kautionssteller versuchte, durch List wieder in den Besitz der 400 M. zu gelangen. Münding zahlte sie auch tatsächlich zurück. In einem weiteren Falle hatte Münding von einem A. M. eine Kautionsstellung im Betrage von 500 M. erhalten. Auf die Bitte des Erstgenannten ließ er später A. M. dem Angeklagten diese Summe. Als A. M. dann mißtrauisch wurde und davon hörte, daß Münding wegen Kautions- und Fälschung schon vorbestraft ist, verlangte er die Rückgabe des Geldes. Während in diesen sechs Fällen der Betrug insoweit gelang, als dem Angeklagten die Kautionen tatsächlich übergeben worden waren, war es in einer Reihe von anderen Fällen beim Betrugsversuche, d. h. bei der Betrugsabsicht des Angeklagten, geblieben, da die Ausführung der Fälschung an dem Mißtrauen der Kautionssteller scheiterte. So sollte der Kaufmann W. eine Kautionsstellung von 800 M. geben. Als er die Hinterlegung der 800 M. auf einer Bank forderte, schrieb ihm Münding, er solle gegen Zahlung von 1200 M. seinem Geschäft beitreten. Dadurch war W. mißtrauisch geworden und verzichtete auf weitere Verhandlungen. Der Arbeiter M. erlegte eine Kautionsstellung von 500 M., mußte aber, daß diese Summe im Geschäft mitarbeitete. Als er später durch die Reden Anderer sein Vertrauen in Münding verlor, suchte er loszukommen. Er erhielt Gehalt und Kautionsauszahlung, wahrscheinlich aus der Kautionsstellung des R. von 1000 M. Ein früherer Beamter R. erklärte sich bereit, eine Kautionsstellung in jeder Höhe zu stellen. Er wurde aber rechtzeitig mißtrauisch, jedoch es zu seinen früheren Vereinbarungen kam. Der Kaufmann S. wollte ebenfalls eine Kautionsstellung in jeder Höhe stellen. Münding schrieb ihm, wie meist, einen Brief, in dem er eine Kautionsstellung von 1500 M. forderte. S. ging jedoch auf Anraten seiner Brüder darauf nicht ein, da ein Schwindel vermutet wurde. Der Bäcker M. sollte eine Kautionsstellung von 1000 M. stellen, die der Angeklagte zu verwenden und mit 10 Prozent verzinst zu verwenden sollte. Da M. auf Erkundigungen über den Angeklagten ungünstige Auskunft erhielt, brach er die Verhandlungen ab. Der Arbeiter B. hatte nach der Vereinbarung mit Münding eine Kautionsstellung von 300 M. zu leisten. Er wurde mißtrauisch und trat rechtzeitig zurück. Der Gemeinderat M. suchte einen Vertrauensposten. Nach unter der Angabe, daß Kautionsstellung gestellt werden könne, nach mehrmaligem Briefwechsel mit dem Angeklagten erhielt M. ein durch Fälschung bestelltes Schreiben, dem ein Vertragsentwurf beilag, in dem, wie üblich, Stellung einer Kautionsstellung ohne Angabe der Höhe derselben verlangt wurde. M. reiste nach Wiesbaden, traf aber den Angeklagten nicht an, da dieser einige Stunden zuvor verhaftet worden war.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte 5 Jahre Zuchthaus, während der Verteidiger Rechtsanwalt Stempel, der erst zwei Tage zuvor die Verteidigung übernommen hatte, auf Freispruch plädierte. Bei der Menge der Fälle und bei den vielen und schweren Verurteilungen des Angeklagten wegen Betruges im Rückfalle war auf eine strenge Bestrafung zu schließen. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten, der bereits ein halbes Jahr in Untersuchungshaft sitzt, hinsichtlich der gestern erwähnten Urkundenfälschung und der Unterschlagungen frei. Im übrigen wurde Münding wegen vollendeten Betruges in 6 Fällen und wegen versuchten Betruges in 7 Fällen — im Rückfalle — zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus und überdies zu einer Geldstrafe von 1425 M. verurteilt, an deren Stelle im Rückfalle die für je 15 M. ein Tag Zuchthaus tritt, jedoch der Angeklagte im ganzen über 5½ Jahre im Zuchthaus zu sitzen hat. Endlich wurden dem Angeklagten noch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Die halbjährige Untersuchungshaft wurde dem Angeklagten in die Strafe nicht eingerechnet. In der Urteilsbegründung wird gesagt, daß es dem Angeklagten nur um das Geld, die Kautionsstellung, zu tun war, während er auf das dauernde Bleiben der Kautionssteller an und für sich keinen Wert legte. Ein Mann, wie der Angeklagte, dürfe sich nicht wundern, wenn ihm niemals mehr mildernde Umstände zugebilligt werden. Man wüßte nicht, wo bei dem unter Anklage stehenden Falle ein mildernder Umstand zu finden wäre.

Die Verhandlung dauerte bis 8 Uhr abends. Hinsichtlich der Frage, ob der Angeklagte die Strafe annehme oder gegen das Urteil Berufung einlege, behielt sich der Angeklagte, der einen so ungünstigen Ausgang der Verhandlung nicht erwartet hatte, Bedenken vor.

Wie wir heute erfahren, wird der Verteidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Stempel, Berufung einlegen.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heiligkeit: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Böding; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Empfehlenswerte Ausflugspunkte.

Alte Adolfshöhe bei Diebrich
Gasthaus zum Adler, Diebrich.
Gasthaus zur Burg Trautenstein.
Restaurant Brenner, Alsborn bei Mainz.
Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Waldstraße.
Domäne Kambial.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Restaurant Gartensied, Niederwalluf.
Gasthaus zum Herrngarten, Braunfels.
Gasthaus zur schönen Aussicht, Nauenthal.
Restaurant Hinkelhaus, Auringen.
Gasthaus „zur Eiche“ (Haisfelder), Dohheim.
Georg Feh „zum Hirsch“, Dohheim.
„Zur schönen Aussicht“.
Zur Hubertushütte, Goldbühlthal.
Hotel-Restaurant Kaiserhof, Diebrich.
Restaurant Hohenmühle, vor Clarenthal.
Restaurant Kronenburg.
Restaurant Kaiser Adolfs, Sonnenberg.
Kellerslopf, Aussichtsturm und Restaurant.
Schlösschen, Aussichtsturm und Restauration.
Restaurant Hirsch Mainz, Diebrich.
Restaurant Petersen, Diebrich-Kastel.
„Rheinland“.
Restaurant „zum Rhein, Hof“, Bingen.
Saalbau zur Eiche, Diebrich.
Häuser Hof, Sonnenberg.
Restaurant zum Weibergarten, Dohheim.
Schlösschen zwischen Sonnenberg und Rimbach.
Schlösschen, Aussichtsturm und Restauration.
Ringerhölle, Nauenthal.
Restaurant Taunus, Diebrich.
Gasthaus zum Taunus, Rimbach.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Wilmshöhe bei Sonnenberg.
Restaurant Waldblick, Rimbach.
Restaurant Waldblick, Platterstraße.
Restaurant Waldblick.
Waldblickrestaurant „zur Armin“, Gonsenheim b. Mainz.
Sommerfrischen, Kurorte etc.

Zusturort Bahnhofs Sonnenberg.
Chauffeehaus, Hotel, Zusturort und Restauration.
Eisenbahn-Hotel, Niederrhein.
Dohwald, Georgenborn b. Schlangenbad.
Zusturort und Pension Othmann, Braunfels a. Lahn.
Hotel Rheinischer Hof, Bingen a. Rh.
Zusturort Sandermühle, Michelbach (Raffau).
Villa Sanitas, Niederrhein.
Sommerfrischen Niederrhein.
Zusturort Taunusberg zwischen der Eisernen Hand und Lahn (Taunus).
Zusturort Waldfrieden, Neben i. T.
Walder, Restaurant und Sommerfrischen im Waldblickthal.
Zusturort Tenne i. T., Bahnstation Ibsen oder Camberg.

! Brüche !

Meine bewährten, anatomisch nach dem Körper gearbeiteten Bruchbänder halten alle reponiblen Brüche sicher zurück. Monats-, Leib- und Vorkleidbänder bewährtester Systeme. Geradehalter, Korsetts, Heilungsapparate und künstliche Glieder.
Anfertigung in eigener Werkstatt mit Kraftbetrieb.
Oscar Metzler, Bandagist,
31 Rheinstr. 31, neben dem kgl. Regierungsgebäude.
Fernruf 1976.

Königliche Schauspiele

188. Vorstellung.

Mittwoch, den 5. September 1906:

Der Traum ein Leben.

Dramatisches Märchen in 4 Akten von Franz Grillparzer.
Die zur Handlung gehörende Musik von Josef Schär.
2 Orchester-Einlagen von Lachner.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schär.
Regie: Herr Ady.

(Wiesbadener Kneipenrichtung.)

Masch, ein reicher Landmann
Wirtin, seine Tochter
Anton, sein Neffe
Janga, Kneipenflave

Herr Stiebed
Herr Wirtin
Herr Beiser
Herr Lachner

Der Genius des Traums
Der König von Samarkand
Günar, seine Tochter
Der alte Kalb (Humor)
Karlhan
Der Mann vom Felsen
Ein altes Weib
Ein königlicher Kammerer
Ein Hauptmann
Ester (Kneipenflave)
Zwei Bediente Karlhan's.

Herr Doppelhaar
Herr Kneipen
Herr Wirtin
Herr Beiser
Herr Lachner
Herr Stiebed
Herr Wirtin
Herr Beiser
Herr Lachner

Wesige des Königs. Frauen Gänaren's. Zwei Bediente Karlhan's.
Diener. Kneipen. Bolt beiderseits. Geschloß.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage
Optische Anstalt 5333
C. Höhn (Fab. C. Krieger, Laugasse.)

Photographie Georg Schipper, 4371
Zahnstraße 26, P. Ecke Wörthstr.

Christoph-Lack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend
und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum und eichen Farbe, frischfertig geliefert, erdöllos, dünn zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Cellulose eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden: 25
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2007. 7781

Wagen

von Herrschaften eingetauscht, zu verkaufen.

- 1 leichter Landauer.
- 1 Victoria (Wagen).
- 2 Halbverdeckte mit abnehmbarem Bod.
- 2 Dog-carts.
- 4 Breits.
- 5 Koppel, 2- und 3-Pl., mit und ohne Gummiräder.
- 1 Americaner, sehr leicht.
- 1 Kneipen-Phaeton.
- 2 Bis-a-bis mit und ohne Verdeck.
- 1 Geschäftswagen f. Bäcker, Milchbdl. od. Metzger.

Georg Kruck, Hofwagenfabrik.

Telephon 809.

Kleine Mittel Große
per Stück 5 Pl., 25 Stück mit 1.20.
per Et. 5 1/2 u. 6 Pl., 25 Et. mit 1.35 u. 1.45.
per Stück 4, 5 und 6 Pl.
per Stück 2 Pl., 6 Stück 10 Pl.,
per Schuppen 4) Pl. 7986

empfehlen
J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.

Thüringer Hof, Ecke Dohheimer- und
Schwalbacherstr.
Täglich frischer Apfelmösl.
7977 Jos. Keutmann.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, verleierte ich im Versteigerungslokal, Kirchstraße 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Verzählung:
1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Stuhl, 1 zweifl. Kleiderstanz. 7956

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. September er., mittags 12 Uhr, verleierte ich im Hause Bleichstraße 5 hier:
1 Büfet, 1 Sekretär, 1 Vertiko, 1 Garnitur, best. in Sofa, 1 Sessel und 5 Stühle, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, Spiegel u. a. m. 7999
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Verzählung.

Sondorfer, Gerichtsvollzieher,
Dorfstraße 14.

Freiwillige Feuerwehr.
I. Zug.

Die Mannschaften der Feuert-
hahn, Saugpumpen, Sandspitz- und
Ketter-Abteilungen des I. Zuges werden zu
einer Übung auf Mittwoch, den 5. Sep-
tember, abends 7 1/2 Uhr, in den Hof der
Feuerwehr-Station eingeladen.
Unter Bezugnahme auf die Statuten wird
pünktliches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 4. September 1906.
7961 Die Branddirektion.

Bis Samstag, den 8. September

verkauft mit

25-50 Prozent Nachlass

sämtliche Bestände in Sommerwaren, wie:

Blusen, Morgenröcke, Matinees, Kostüme
Kostümeröcke, Regenmäntel sowie wollene
Kleiderstoffe und Waschstoffe.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

7980

Wagenbau J. Geibel, Pfungstadt.

Stetsmals präsentiert

7069
Spezialität:
Milchwagen, Metzger- u. Geschäftswagen
jeder Art.

Kann verlangen Haupt-Katalog mit Original-Aufnahmen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 5. September 1906,

morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters A. van der Voort.

1. Choral: „Lobe den Herrn den mächtigen König“
2. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ . . . Frz. v. Sappé
3. Finale aus „Die Hugenotten“ . . . Meyerbeer
4. Sirenenzauber, Walzer . . . E. Waldteufel
5. Ochs-Menuett . . . Jos. Haydn
6. Straussiana, Potpourri . . . Stassny
7. Carassier-Attache . . . R. Eilenberg

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

nachm. 4 Uhr:

1. Vorspiel zu „Faust“ . . . Ch. Gounod
2. Ungarische Tänze Nr. 1, 3 und 10 . . . J. Brahms
3. Adagio aus der Sonate pathétique . . . L. van Beethoven
4. Phantasie espree . . . H. Vieuxtemps
5. Gondoliera und Perpetuum mobile . . . F. Ries
6. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“ . . . G. Rossini
7. Nach berühmten Mustern, Potpourri . . . Scherz

abends 8 Uhr:

Operetten- und Walzer-Abend.

1. Herzog Alfred-Marsch . . . C. Komzak
2. Ouverture zu „Die schöne Galathea“ . . . F. v. Sappé
3. Frauen Lieb und Leben, Walzer . . . F. v. Blon
4. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ . . . Joh. Strauss
5. Mein Traum, Walzer . . . E. Waldteufel
6. Potpourri aus „Die schöne Helena“ . . . J. Offenbach
7. Walzer aus „Coppelia“ . . . L. Delibes
8. Potpourri aus „The Geisha“ . . . J. Jones

Kurverwaltung Wiesbaden.

Trauben-Kur.

Verkauf

von 8 bis 1 Uhr und von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr nachmittags.

in der

Traubenkurhalle der alten Kolonnade.

Städtische Kurverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten — Los I und II — für die Wohnhaus- u. Bauten des Kanalbauhofes an der Schornhorststraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 10, eingesehen und die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, bezogen werden.

Verstorbene und mit der Aufschrift S. M 123 versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag den 11. September 1906,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 3. September 1906.

Stadtbaumeister, Abt. für Hochbau.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Herzpred.-Anschluß 49.

Herzpred.-Anschluß 49

Mittwoch, den 5. September 1906:

Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Die von Hochjattel.

Einführung in 3 Aufzügen von Leo Walther Stein und Ludwig Heller.

Regie: Georg Rüder.

- | | |
|--|----------------|
| Adalbert, Freiherr von Hochjattel | Carab Schulte. |
| Dorothea, seine Frau | Carab Kraus. |
| Ulrich | Rudolf Baral. |
| Ehrengard } seine Kinder | Eise Noorman. |
| von Rosenfeld, Geheim. Kommerzienrat | Theo Lachauer. |
| Hofa, seine Frau | Georg Rüder. |
| Gebwig, deren Tochter | Georg Rüder. |
| Adolf Rosenfeld, Einjähriger, Rosenfelds Neffe | Georg Rüder. |
| Graf Wilms | Georg Rüder. |
| Adler, Theateragent | Georg Rüder. |
| Geistlich, Diener bei Hochjattel | Georg Rüder. |
| Fritz, Diener bei Rosenfeld | Georg Rüder. |
| Adler, Theateragent | Georg Rüder. |
| Adler, Theateragent | Georg Rüder. |

Ort der Handlung: Eine deutsche Stadt. Zeit: Gegenwart.

Raffendöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.00 Uhr.

Walhalla-Theater.

Ab Samstag den 1. Septbr. bis 15. Septbr.:

Auftreten der berühmten allbeliebten

10 Herren Fritz Steidl Sänger 10 Herren

Nur erstklassige Humoristen. Vollendeter Quartett-
gesang. Künstlerische Darstellung. Dezentest Programm.

Unter anderem: Büro Piepenbrink, Barleske,
sowie Wasserratten, Lebensbild von Fritz Steidl.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig. 7770

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Neues Programm.

Täglich: Konzert

des berühmten

„Kunstgesang-Quartetts“

4 Damen. Josef Verrant. 1 Herr.

Gr. Garten. Eintritt frei.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours:	
	Vom 4. Sept. 1906:	
Oester. Credit-Action	211.70	211.50
Disconto-Commandit-Anth.	185.80	185.40
Berliner Handelsgesellschaft	—	—
Dresdner Bank	159.70	—
Deutsche Bank	239.80	239.90
Darmstädter ank	141.40	141.80
Oester. Staatsbahn	145.10	145.10
Lombarden	34.40	—
Harpen	214.75	214.60
Gelsenkirchener	227.50	227.70
Bochumer	247.80	248.10
Laurens	—	246.40
Paackfabrik	—	160.10
Nordd. Lloyd	129.50	129.80

sind Käufer aller Sorten

Wir Tafel- u. Kochobst

und ersuchen Interessenten um Preis-
angabe, sowie Quantum nebst Sorte.

Rheinische

Obst- u. Gemüse-Großhandlung

Telephon 769.

Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 55.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. September 1906, nach-
mittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirch-
gasse 23 dahier:

1 Piano, 2 Sophas, 2 Herrenschreibtische, 1 Tisch,
1 Regulator, 1 Hängelampe, 2 Lederkoffer, 53 Hand-
tücher, 32 Tischtücher, 23 Servietten, 3 Hemden, 1
Kinderwagen, 1 Sportwagen, 3 Bänke und dgl. m.
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Versteigerung teilweise bestimmt.

Wiesbaden, den 4. September 1906.

Reich, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. September 1906, mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Reich-
straße 5 hier:

4 komplette Betten, 2 zweitür. Kleiderschränke, 2 Was-
kommoden, 4 Nachtkonsolen, 2 Schreibtische, 1 Salon-
schrank, 1 Salontisch, 1 Klavier, 2 Spiegel, 1 Sofa,
6 Sessel, 1 Ottomane mit Decke, 1 Perseerteppich,
3 Fensterdekorationen;
ferner eine Partie Chemisets, Garnituren, Herren-, Damen-
und Winterhandschuhe
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer,

7994

Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch den 5. September d. J., nachmittags
3 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchgasse 23 dahier:
2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 2 Tische, 1 Sofa,
1 Divan, 1 Truhen, 1 Teppich, 1 Nähmaschine,
25 St. Nähgewebe u. a. m.
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 4. September 1906.

Habermann, Gerichtsvollzieher,

7996

Schiersteinerstraße 24.

Obst-Versteigerung.

Donnerstag den 6. September er., nach-
mittags 4 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags
im „Distrikt Hasengarten“, die

Obst-Reisenz von ca. 100
vollhängenden Bäumen (Äpfel
und Birnen)

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Zusammenkunft: Mainzerstraße, an der
Germania-Bränerie.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schmalbacherstraße 7.

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des
„Wiesbadener General-Anzeiger“
vollständig gratis in unserer Expedition
Mauritiusstrasse 8
Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Preislichkeits- u. Telefon 708
Kostenlos Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgeheute

Wid. 7. Stb. Kustreis Bahnhof
möbl. Zimmer per Woche m.
Kaffee f. 6-7 W. gesucht.
Off. u. H. 7905 an die Exped.
d. Bl. 7929

Vermietungen

Wiebrich a. Rh.

Dachherrenschafliche Wohn-
m. f. d. Aussicht, an gr. gärtnerisch
sch. Hof, gel. m. Zentralheizg. ein-
fach. Brand u. Bedienung, elektr. Licht.
In. Delmenhorst. Einwohnungs-
anw. in all. Räumen u. bodenb. in
Küche, ferner ferner u. schallst.
Küchenboden u. Treppen, daher
größter hygienischer Schutz.

Edel Kaiser- u. Mühlenstr.
6 Zimmer, Bad, Döggel, 2 Balk.
u. reichl. Zubehör.

Edel Rathaus- u. Mühlenstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubehör.

Mittelhaus Mühlenstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt., ev.
früher zu vermieten.

Nah. Hubert Himmels,
Architekt, Wiebrich a. Rhein,
Kaiserstr. 58. Telefon 117.

NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Proz. 2599

8 Zimmer.

Landstr. 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Bäder, Keller und
Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh.
bei C. Philipp, Dombachstr. 12, 1.
u. Bohn. Bureau Lion & Co.,
Friedrichstr. 11. 4661

5 Zimmer.

Waldstr. 1, 3. St., 5 Zim.,
Wohnung zu verm. Näheres
Expeditions-Gesellschaft,
Hofstr. 18.

Zahnstr. 20, 1. u. 2. St., 5 Zimmer,
1. u. 2. St., mit Zub. auf sofort
zu vermieten. 9414

Nah. Bartenre. 9414

Willa Reiffelbachstr. 4, Wohnung
mit 5-6 Zim. und Zubeh.
Bel-Etage, per sofort od. 1. Okt.
zu verm. (Nur Zwei-Familienhaus).
Nah. Marg. Hartmann,
7854

Schönenstr. 1.

Wegen Wegzug von hier (schöne
2. Etage, Scheffelfr. 1,
Edel Kaiser Friedrich-Ring, 1. u. 2.
5 Zim., Küche, Bad, 2 Bäder,
2 Keller, Balkon, Keller, sofort zu
verm. Preis 1400 M. 7826

4 Zimmer.

Adelheidstr. 55
schöne Frontstr., 4-Zimmer-Wohn-
ung zu vermieten. 6648

Waldstr. 7, 3. St., 4-Zim.-
Wohn., der Neuz. entspr.,
sehr bill. zu verm. Näh. 1. St. 7879

3 Zimmer.

Sch. 3-Zim.-Wohn. (Dachhof
Hof.) an ruh. Leute zu verm.
Adelheidstr. 81. 7867

Waldstr. 8, 1. u. 2. St., 3-Zim.-
Wohnung im Hof, 2. St.
zu vermieten. Näh. 1. St. 6290

Waldstr. 8, 3. Zim., 1. u. 2. St.
zu vermieten. Näh. 1. St. 7779

Waldstr. 8, 3. Zim., 1. u. 2. St.
zu vermieten. Näh. 1. St. 7779

Waldstr. 8, 3. Zim., 1. u. 2. St.
zu vermieten. Näh. 1. St. 7779

Waldstr. 8, 3. Zim., 1. u. 2. St.
zu vermieten. Näh. 1. St. 7779

Waldstr. 8, 3. Zim., 1. u. 2. St.
zu vermieten. Näh. 1. St. 7779

Waldstr. 8, 3. Zim., 1. u. 2. St.
zu vermieten. Näh. 1. St. 7779

Waldstr. 8, 3. Zim., 1. u. 2. St.
zu vermieten. Näh. 1. St. 7779

Waldstr. 8, 3. Zim., 1. u. 2. St.
zu vermieten. Näh. 1. St. 7779

Sedanstr. 5,

Stb., 2, 3 Zimmer u. Küche auf
gleich od. später zu verm. 7802

2 Zimmer.

Adlerstr. 36
ist eine kleine Wohn. p. 1. Okt.
zu verm. 7928

Albrechtstr. 41

find 3 u. 3-Zim.-Wohnungen m.
Küche, Kell., auf gleich od. 1. Okt.
zu verm. 7878

Waldstr. 23, Hof, 2 Zim., 1. u. 2. St.,
2-Zim.-Wohnung zu verm.
Waldstr. 31, Hof, 1. 582

Dombachstr. 10, Hof, 2 Zim., 1. u. 2. St.,
2-Zim.-Wohnung zu verm.
Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Dombachstr. 12, 1. 5183

Karlstr. 13, Hof, 1 Zimmer,
Küche u. Keller zu vermieten,
dieselb. Raum Paterre als Ver-
käufer oder Kontor zu verm. 6867

Waldstr. 5, Dachwohnung
auf 1. Oktober zu vermieten.
7858

Waldstr. 11, 1. u. 2. St., an
einz. Person zu verm.
Nah. 1. St. 7879

Waldstr. 18, 1. u. 2. St., an
einz. Person zu verm.
Nah. 1. St. 6953

Waldstr. 19, 1. u. 2. St., an
einz. Person zu verm.
Nah. 1. St. 3801

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Waldstr. 3, Hof, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gl. od. sp. zu
verm. Näh. 1. St. 6897

Werkstätten etc.

Großer Schuppen u. Lagerraum
zu vermieten. 7891

Dachstr. 18.

Stallung für 8-10 Pferde, nebst
gr. Futter- u. Heuboden zu
verm. Dombachstr. 18. 7892

Lagerplatz
sofort zu vermieten.

Fr. Nortmann,
Dachstr. 18.

Stallung
für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. Dombachstr. 40. 3217

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer. 4597

Stall für 4 Pferde, nebst
Boden, Kasse und
Halle, u. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Dombachstr. 6.
Albert Reimer.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 206.

Mittwoch, den 5. September 1906.

21. Jahrgang

Einleitender Theil

Bekanntmachung

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 7. September l. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

(Die Besichtigung des Plages für die Auf-
stellung des Gehl.-Denkmals in den Karaulagen
findet nicht am 7., sondern erst am 21. September
l. J. statt).

Tagesordnung:

1. Abkommen mit der Gemeinde Bierstadt, betreffend
den Bau und Betrieb einer elektrischen Vorortbahn, sowie
den Fluchlinienplan für das Ankamthal. Ver. J. A. und
B. A.
2. Beschaffung eines Gitters zur Einfriedigung des
Auzgartens. Ver. B. A.
3. Herrichtung einer zweiten Klasse für die Hilschule
Schulberg 10. Ver. B. A.
4. Beschaffung und Aufstellung von zwei Verbrennungs-
öfen für verbrauchte Verbandstoffe, sowie Verlegung der
Müllbehälter auf dem Krankenhausgelände. Ver. B. A.
5. Beschaffung von zwei neuen Rehrichtwagen. Ver.
B. A.
6. Aenderung der Bestimmungen für die Pensionisten
der städtischen Angestellten, Bediensteten und Arbeiter. Ver.
B. A.
7. Gewährung eines Beitrags an das Zentral-Komitee
vom Roten Kreuz zugunsten des südwestafrikanischen Ex-
peditiionskorps. Ver. J. A.
8. Neuordnung der Bestimmungen über das Aufnahme-
geld für Schüler der städtischen höheren Schulen. Ver. J. A.
9. Ankauf des Hauses Schützenhofstraße 5. Ver. J. A.
10. Ankauf zweier Grundstücksflächen in der Gemarkung
Sinnenberg. Ver. J. A.
11. Ankauf eines Grundstücks an der Karstraße zur
Verwendung als Jugendspielfeld. Ver. J. A.
12. Verkauf dreier Bauplätze an der Weisenburgstraße.
Ver. J. A.
13. Verkauf einer städtischen Flutgrabenfläche an der
Blücherstraße. Ver. J. A.
14. Wahl von fünf Mitgliedern einer Kommission zur
Prüfung der Frage über die Erweiterung der Conlin- und
Hädingenstraße. Ver. B. A.
15. Magistratsvorlage betr. Lohnverhöhung an städtische
Arbeiter für in die Wochentage fallende gesetzliche Feiertage
und für Urlaubstage.
16. Ankauf von Grundstücken im Distrikt Klosterbruch.
17. Desgl. von Domänengelände im Distr. Galsenfeld.
18. Verkauf einer städtischen Feldwegfläche an der
Schornhofstraße.
19. Austausch von Gelände an der Blücherstraße.
20. Beschaffung von Inventargegenständen für die Koch-
und Backküche des Krankenhauses-Erweiterungsbaues.
21. Neuordnung der Gehaltsverhältnisse des Ober-
ingenieurs Frensch.
22. Anordnung der Stadtverordneten-Versammlung über
die Anstellung des Gasmeisters Schulze.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober d. J.
bis 30. September 1907 für das städtische Fassebisch er-
forderlich werdenden Bedarfs an **Hafer, Roggenstroh**
und **Heu** soll im Submissionsweg vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathause, Zimmer
Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen
werden.

Beschlossene Offerten sind mit entsprechender Aufschrift
versehen, bis **Dienstag, den 11. September d. J., vor-**
mittags 12 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 44, ab-
zugeben, woselbst diese dann in Gegenwart der etwa erschie-
nenden Lieferungsbedürftigen eröffnet werden.

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die städt. Feuerwache, Neugasse Nr. 6, ist jetzt unter
Telefon Nr. 945 an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Feuer-, Unfall- und Krankentransport-Meldungen
können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuer-
wache erstattet werden.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche
sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen,
wird ersucht:

1. der geschiedenen Ehefrau **Mohse Bach**, geb. **Vein-**
hauer.
2. des Maurers **Karl Becker**, geb. am 10. 9. 1866 zu
Bierstadt.
3. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853
zu Niederhadamar.
4. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. am 17. 3. 66
zu Schlig.
5. des Schmiedes **Adam Bieger**, geb. am 9. 9. 77
zu Preßberg.
6. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11.
12. 1864 zu Weilmünster.
7. des Schneidergehilfen **Peter Suhr**, geb. am 8. 8. 62
zu Weiler.
8. der ledigen **Maria Bergen**, geboren am 7. 9. 1880
zu Roden.
9. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864
zu Eichenhahn.
10. des Fuhrmanns **Ludwig Habel**, geb. am 8. 2. 1870
zu Erbenheim.
11. des Fuhrmanns **Albert Maikowsky**, geb. am
12. 4. 1867 zu Wiedel.
12. des Maurers **Karl Meuf**, geb. am 15. 3. 72 zu
Bischofsen.
13. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. am
28. 8. 1874 zu Winkel.
14. der led. Schneiderin **Auguste Pflüger**, geb. am
7. 4. 86 zu Wiesbaden.
15. der Wwe. **Philipp Roffel**, Marie geb. **Baum**,
geb. am 24. 1. 1863 zu Ibsenheim.
16. des Kaufmanns **Gerhard Schnabel**, geb. am 27.
5. 1882 zu Wehlar.
17. des Steinbauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72
zu Naurod.
18. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am
20. 3. 1879 zu Weilmünster.
19. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874
zu Heidelberg.
20. der led. Köchin **Dorothea Seifert**, geb. 25. 2. 77
zu Weisa.
21. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
22. des Tagelöhners **August Stendter**, geb. am 22. 2.
1866 zu Wörsdorf.
23. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu
Jittingen.
24. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8.
1882 zu Neunkirchen.
25. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinser**, Emilie,
geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 3. September 1906. 7930

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

In der Lehrschreiberschule (Mainzerlandstraße
werden **mechanisch gebrochene u. sortierte Schlacken**
und **Asche** abgegeben und zwar in folgenden Größen und
Gewichten:

1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinorm (Asche und Stücken bis 10 mm, auf
Bunch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält
1,2 bis 1,3 cbm.
3. Mittelform (Stücke von 1 bis zu 4 cm Abmessung),
1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobform (Stücke von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t
enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt für 1) und 2) 1,80 für 1 t,
für 3) und 4) 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen,
erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Aufträge (Bauamt,
Friedrichstraße 15, Zimmer 21) erhalten Interessenten An-
gaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen
Städten bei Verwendung von Lehrschieflacke bewährt haben.

Wiesbaden, den 22. August 1906.

7270 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht,
daß nach Paragraph 12 der Alkiseordnung für die Stadt
Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadterbings ihr Er-
zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen
24 Stunden nach der Aelterung und Einkellerung schriftlich
bei uns bei Vermeidung der in der Alkiseordnung angedrohten
Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur
Anmeldung können in unserer Buchhandlung, Neugasse 6a,
unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906. 4931

Städt. Alkiseamt.

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindefelde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Ab-
haltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur
unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlos-
sen bleiben.

In allen etwaigen Ankündigungen, sowie auf den auf dem
Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeich-
nung des Vereins bezw. des Plages muß besonders hervorge-
hoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein
gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht,
noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Wa-
ste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vor-
schriften unterwirft sich der Verein bezw. die Gesellschaft einer
vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden
und im Verwaltungswege durchsetzbaren Vertrags-
strafe von 50 M. Ferner wird dem zuwiderhandelnden Verein
usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen
im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein
zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder
mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

- a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
 - 1) Auf der Himmelswiese,
 - 2) Im Eichelgarten,
 - 3) Unter den Eichenreihen,
 - 4) Im Distrikt Koblhof;(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufge-
stellt werden).
- b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:

5. Am Augusta-Victoria-Tempel,
 6. Am Stedersloch sog. Dachslocher;
- (auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische
-
- und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie
für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das
Alkiseamt, Hauptkasse, zu zahlen:

- | |
|--|
| Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 M. |
| Zu 3b (an Werktagen) 10 M. |

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemei-
nen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Hierüber
entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges end-
gültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik,
Tanz usw.), welche nach der Luftbarkeitsverordnung hiesiger
Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ord-
nung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Luftbarkeitssteuer sind
im voraus an das Alkiseamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Ge-
bühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des
Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte
Schankebetriebssteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im
voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist min-
destens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Alkiseverwal-
tung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des An-
tragstellers eine Bescheinigung des städtischen Feuerwehrkom-
mandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa
erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tra-
gen, vorgelegt wird.

Wehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die
Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Vergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes
kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Alkiseamt.
Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in
allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und
der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Alkisebeamten
unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forst-
polizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vor-
schriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und
der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 308 Nr. 6
des Reichsstrafgesetzbuchs, §§ 36 und 44 des Feld- und Forst-
polizeigesetzes, § 17 der Regierungsverordnung vom 4.
März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Sep-
tember um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends
beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestell-
ten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe
und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder
gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Ta-
ges wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den
Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und
Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche er-
mächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen.
Etwasige Erbschöpfungen Dritter hat der Verein usw. oder der
jenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige
Einholung der Erlaubnis versäumt sein sollte. In solchem Falle
hat auch die Nachzahlung der unter 4 festgesetzten Abgaben zu
erfolgen.

Wiesbaden, den 15. April 1906.

8445 Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss vom 5. September 1906 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
Badhaus zur Krone
Langgasse 42 und 44
Rees, Fr., Baden-Baden
Trunkler jun., Stud., Warschau
Trunkler sen., Fabrikant, Warschau
Philips, Fr., Giesheim

Astoria-Hotel,
Sonnenbergerstrasse 9
Salschupin, Fr., Petersburg

Bayerischer Hof,
Delaspéstrasse 4
Balzer, Kfm., Andernach

Belgischer Hof
Spiegelgasse 3
Thomas, Fr., Barmen

Bellevue, Wilhelmstr. 26
Weynand, Rent. m. Fr., Paris
Weynand, Rent. m. Fr., Paris
Sohr, Kfm., Antwerpen

Hotel Biemer,
Sonnenbergerstrasse 11.
Farjeon, Fr. Rent., London
Farjeon, Fr. Rent., London
Cauter, Fr. Rent. m. Tocht.,
Lüttich
Hirsche, Fr. Rent., Lüttich
Clarke, Rent. m. Fam., Southsea

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 19.
Prats, Ing., Barcelona
Herden, Amtgerichtsrat,
Gr. Strehlitz
Esser, Hüttenr., Zawadzky
Esser, Fr., Zawadzky
Schunk, Fr., Bochum
Wolberg, Dr. med. m. Fr.,
Wielawek
Einstein, Fabrikant m. Fr.,
Cleveland
Steklopl, Oberbürgermeister,
Mülheim-Rhein

Zwei Bäume, Häfnergasse 12.
Krumm, Fabrikant m. Sohn,
Remscheid

Hotel und Badhaus
Continental.
Langgasse 36.
Peitzsch, Kfm., Zürich
Fischer, Kfm., Dresden
Kutter, Rent., Sorau

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Brockbank, Rent. m. Fam.,
London
Werner, Fr., Liegnitz
Voss, Kfm. m. Fr., Hagen

Deutsches Haus,
Hochstraße 22.
Goldmann, Kfm. m. Fr., Düsseldorf

Dieckmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Litwin, Fr. Rent., Berlin

Einhorn
Marktstrasse 32
Kluth, Kfm. m. Mutter, Berlin
Lücking, Kfm., Remscheid
Röhre, Direktor, Weinheim
Carls, Schauspieler, Frankfurt
Zandeleve, Fr. m. Schwester
Oleunde
Zandeleve, Fabrikant, Oleunde

Eisenbahn-Hotel,
Königsstrasse 17.
Brandt, Sekretär, Landsberg
Glaser, Kfm., Mannheim
Echternach, Architekt, Neuenahr
Mayer, Fr., Kreuznach
Wiemer, Rechtsanwalt Dr. m.
Fam., Neuwied
Ballon, Gr. Plüschnitz
Nitzke, Centara
Nitzke, Stadtrat, Münchowitz
Kanden, Kfm. m. Fam., Bonn
Fritzel, Rentant, Vilbel
Fritzel, Lehrer, Glessen
Caumert, Kfm., Stuttgart
Schränkhäuser, Direktor, Charlottenburg
André, Oberförster, Reinsdorf

Englischer Hof,
Franzplatz 11.
Joel, 2 Hrn. Kfz., Berlin
Joel, Fr. m. Tocht., Berlin
Hasfeld m. Sohn, Warschau
Beckmann, Ing. m. Fr., Essen
Schneider, Fr. Geheimrat, Bonn
Mittweg, Fr., Kleve
Kessel, Kfm., Göttingen
Kornel, Kfm. m. Fam., Lutz

Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.
Ruppert, Fr. m. 2 Kindern,
Kl.-Heubach
Meyer, Kfm., Kl.-Heubach
Weise, Kfm., Hofaperta
Wenck, Rent., Frankfurt
Pauli, Fabrikant, Schlüchtern
Kullmann, Stud., Annaberg
Bauer, Kfm., Dresden
Tappe, Stud., Berlin
Grund, Stud., Düsseldorf
Feldkamp, Düsseldorf
Kluber, Stettin

Kurpösischer Hof,
Langgasse 32-34.
Aufschneider, Justizrat m. Fam.,

Homburg-Pfalz
Spoer, Viersen
Schmidt, Kfm., Leipzig
Waller, Kfm., Düsseldorf
Rupp, Bad Weilbach

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Raidt, Hotelbes. m. Fr., London

Hotel Fahr,
Geisbergstrasse 3
Lüsch, Kfm., München
Wollschläger, Fr. m. Sohn, Wittenberg

Hotel Gambinus,
Marktstrasse 26.
Lapke, Kfm., Vlotho

Grüner Wald,
Marktstrasse 10.
Dittrich, Kfm., Strassburg
Daniel, Kfm., Geisenheim
Loewenstein, Kfm., München
Brinkhoff, Fr., Bielefeld
Jacobson, Kfm., Breslau
Knippenberg, Kfm., Düsseldorf
Schmitt, Kfm., Berncastel
Dittmar, Kfm., Berlin
Bode, Kfm., Berlin
Levy, Kfm., Berlin
Nordmann, Kfm., Düsseldorf
Rademacher m. Sohn, Witten
Schließer, Kfm., Frankfurt
Kolunetzky, Kfm., Wittenberg
Schliesser, Ing. m. Fam., Dortmund
Perrin, Kfm., Rixheim
Wiessner, Kfm., Chemnitz
Frank, Ing., Berlin
Hoepfer, Forstrat Frankfurt
Bertram, Kfm., Koblenz
Reise, Kfm., Elberfeld
Spahr, Kfm., Nürtingen
Dröder, Dr. m. Fam., Bielefeld
Wanack, Steuerinspektor,
Kassel

Happel, Schillerplatz 4.
Pauly, Kfm., Berlin
Lauter, Kfm., Elberfeld
Herbst, Kfm. m. Sohn, Nürnberg
Elben, Kfm. m. Fr., Leipzig
Zander, Dr. med., Köln

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
von Trepp-Nekanda, Rittergutsbes., m. Fr. u. Bed., Russland
Sondry, London
Kendrick, Birmingham
Gensel, Kfm., Gera

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Runge, Yokohama
Buitenschild, Utrecht
Putman-Cramer, Oberst m. Fr.,
Eindhoven

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16
Hagen, Fr. Dr., Nürnberg
Schinkel, Kfm., Kalisch

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Tollen, Kfm., Stockholm
George, Rittergutsbes. m. Fr.,
Danzig

Kaiserhof
(Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Balabanoff, Rent., Petersburg
Schibailoff, Rent. m. Fam., Moskau

Schmierer, Fr. Rent., Berlin
Weinstein, Warschau
Friedlaender, Fr. Rent., Berlin
von Balasy, Rent., Paris
Heitmann, Fr. Rent., Newyork

Kölnischer Hof,
kleine Burgstrasse 6.
Sobowietz, m. Fr., Russland
Haas, Fabrikbes., m. Fam., Remscheid
Bollinger, Dr. med., Düsseldorf

Kranz, Langgasse 50.
Bernays, Rent., Paris

Weisse Lilien,
Häfnergasse 8.
Niederholz, Fr. Rent., Essen
Trebs, Rent., Kelbra
Wich, m. Fr., Schweinfurt

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Knollhaert m. Fam., Brüssel
Honekamp, Dr. med. m. Fr.,
Caternberg

Pöppinghaus, Rechtsanwalt u.
Notar m. Fr., Buer

Sieben, Fr. Prof. m. Fam.,
Aachen

Godeme m. Fr., Brüssel
Eckelmann, Fabrikant, Bremen
Stein, Fabrikant m. Fr., Strassburg

Lilienfeld, Kfm., Köln
Klein, Kfm., Elberfeld

Stoehr, Landesrat Dr. m. Fr.,
Kassel

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
von Ziegler u. Klipphausen,
Oberstleut., Naumburg

Nichtamtlicher Theil

Obst-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 5. Sept., nachm. 3 Uhr
beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Fritz
Bücher, Bierstadt, das Obst von

200 vollhängenden Aepfel-, Birnen- und Zwetschenbäumen

in Bierstadter Gemarkung, freiwillig meistbietend gegen
Barzahlung.

Eintrittskunst 2 1/2 Uhr:

„Nassauer-Hof“ in Bierstadt.

Georg Jäger,

Auktionator u. Tagator,

25 Schwalbacherstrasse 25

Wiesbaden.

7840



Hosenträger

Portemonnaies

billigt

4453

A. Letschert,

Faulbrunnstrasse 10.

Geldäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich am hiesigen Tage eine

Eierhandlung en gros

eröffnet habe.

Durch fachkundigen Einkauf in allen Sorten Eiern bin ich in der
Lage, stets die beste und frischeste Ware zum billigsten Tagespreise
zu liefern und dadurch die Wünsche der verehrl. Kundschaft beurteilen und
befriedigen zu können.

Ich versende von 1/2 Kiste aufwärts.

Bei 5 Kisten Abnahme 1 Mk. billiger.

Bei Waggonladungen gewähre besonderen
Vorzugspreis.

Beste und reellste Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten
Zuspruch.

Hochachtungsvoll **Georg Jöcker**,
Faulbrunnstrasse 7.

Telegramm-Adresse:
Jöcker, Wiesbaden.

Telephon Nr. 999. 7811

Wirtschafts-Eröffnung.

Mache hiermit meinen werten Freunden und Gönnern die erg. Mitteilung, daß
ich am Freitag den 7. September in meinem neuen Hause Büdingenstrasse 8,
Cde Dirschgraben, eine

Restaurations mit Hotelbetrieb

unter dem Namen

„Hotel-Restaurant zum Römer“

eröffne.

ff. helle und dunkle Biere. Rein gehaltene Weine. Gute Küche.

Zimmer mit Zentralheizung u. elektr. Licht von M. 1.50 an.

Liste zum Eröffnungsgessen liegt bei mir, Schwalbacherstr. 55, bis Mittwoch auf.

Mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Jac. Schenerling

ist Inhaber der Stadt Schwalbach.

7721

Wilhelm Ruppert, Spedition und Möbeltransport,

Mauritiusstrasse 8,

empfiehlt sich für Umzüge innerhalb der Stadt und nach auswärts mit
gepolsterten Patentmöbelwagen, sowie Expeditionen aller Art.

7388

Bettfedern, Daunen u. fertige Betten, Barchent, Federleinen

kauft man am besten und billigsten im

Bettfedernhaus

15 Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Streng reellste und billigste Bezugsquelle
Einfüllen der Bettfedern in Beisein des Käufers.

Alleinverkauf der grössten Bettfedernfabrik der Welt.

Nur garantiert neue Ware.

Graue Federn 35, 50, 90, 1.25, 1.60, 2.—,
2.40, 2.60.

Weisse Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25
Daunen von 3 Mk. an bis zu den besten,
fertige Kissen von 1.40 Mk. an, Deckbetten von
Mk. 5.— an. 7153

Bruch- per Stück 4 und 5 Pfg.
Kleider- per Stück 2, 6 St. 10 Pfg.
Aufschlag- per Schoppen 40 Pfg.
empfehlen **Georg Jöcker**, Biergroßhandlung
Telefon Nr. 999. 7883 Faulbrunnstr. 7.



Büreau: Rheinstr. Nr. 12.
Telephone: Nr. 12. Nr. 2376

(Verpackungsabteilung
für
Fracht- und Eilgüter)

übernimmt:
Einzelsendungen:

Porzellan, Glas, Haus-
rat, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern

gegen
Transportgefahr.

Leihkisten
für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2171

Kronleuchter und Ampeln

werden wie neu aufgearbeitet.
Reparaturen an Bronze-
Gegenständen werden bestens
ausgeführt. 6047

Ph. Häuser,
Gütlererei und galvanische
Anstalt, Büdingenstr. 25.
Tel. 1983.

Elzerhof.

Schönster Weingarten
in Mainz.

Erstklassiges
**Familien-
Restaurant**

mit kleinen Preisen, 1674
Bauhofstrasse,
nahe Dr. Bleiche.

Franz Bleickardt

moderne Maß-Schneiderei
Biebrich,
Heppenheimstrasse 6

Anfertigung eleganter Herren-
Garderoben nach Maß zu billigen
Preisen, auch nach alten
Maßen. 2728

Bestellung durch Postkarte.

Tüchtig geübte Schneiderin,
empfiehlt sich Bedrucker, 45, Stb. 1. r.
Tüchtige geübte Schneiderin
sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Näheres Bleichstraße 7, 3, bei H. Dör. 6976
Friseurin empfiehlt sich in und außer dem Hause in allen Haarschnitten und mod. Frisuren. Besondere werden per Postkarte angenommen 7254
Grafenstraße 4, p. r.

Eine geübte Friseurin
nimmt noch Damen an.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 7804

Für Schuhmacher!
Schuften aller Art, in feinsten Ausführung, liefert n. Maß 7016
Joh. Blomer, Schwalbacherstr. 11.

Umzüge per Federrolle werden billigst besorgt. Bedrucker, 20, Stb. 2. l. Peter Seeres. 7231

Umzüge v. Wiedemagen n. Federrollen besorgt unter Garantie 7116
Ph. Rian.
Körnerstraße 7, Stb. 1.

Umzüge u. andere Fuhrwerk hier und nach auswärts werden billigst besorgt. Hellmündstraße 26, 3. bei Reinweber. 7710

Stück-, Halbstück- und kleinere Fässer
billig abzugeben. Näh. zu erst. von vormittags 8½ bis 1 und 3-7 Uhr nachmittags.
Jacob Bertram,
Weinhandlung,
Bahnhofstr. 2, p. 7555

Fahrräderlager,
Wiesbaden, 7408
Zuh.: H. Blum, Bleichstr. 12.
Fässer (weingrün), all. Größen Preis auf Lager bei reellen Preisen.

Wärmer, Privat-Mittags- und Abendessen zu h. Adolfsstr. 1, hinter Stb. p. 7576

Glanzfärberei
Bund 40 Pfg. 6812
Carl Ziss,
Grafenstr. 30.

Bereinslokal noch einige Tage i. d. Woche frei. 7386
Hotel Wehler,
Waldstraße 7.
Besitzer: Michael Benz.

Kartendeuterin.
Hoffmann, Schulstr. 4, 3. St. 7832

Neue Vollheringe
Stück 5 Pfg.
Essiggurken Stück 1 Pfg.
officiert 7764

Altstadt-Konsum,
31 Metzgergasse 31,
nähe der Goldgasse.

Die Katze im Sack

kauft derjenige, welcher die jetzt erhöhten Schuhpreise zahlt, ohne sich vorher von der Tatsache überzeugen zu haben, daß bei mir nur Marktsch. 22, die Preise immer noch außerordentlich billig, z. Teil sogar noch billiger als letzter sind. — Erzeug des großen Aufschlages in Schuhwaren ist es mir gelungen mehrere große Posten hochfeiner Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe und -Stiefel in Porzellan, Chevreau u. Wiedleder zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen. 3. B. sind vorhanden: Porzellan-Stiefel in ca 20 verschied. Fassungen, auch Rahmenarbeit und Goshaw-Wiedleder, Stb. Handarbeit, sowie Kinder-Schulstiefel in eleg. Ausführung. Div. sorten Hauschuhe, u. Pantoffeln in enorm. Auswahl. Es sollte niemand veräumen, diese wirklich günstige Gelegenheit zu benutzen, denn hier Marktsch. 22 zahlt man keine erhöhten Preise, sondern ganz erheblich reduzierte Preise für eleg. Schuhwaren.

Marktsch. 22, 1., kein Laden
(Telephon 1894)
im Hause des Porzellan-Geschäfts der Firma Rud. Wolf.
Bitte auf Marktsch. 22 zu achten.

Polieren,
Weizen, Mattieren der Möbel u. Piano's, Antiquitäten, Polierarbeiten, Reparaturen besorgt
G. Donath, Kriegerstr. 9, 7860

Der Zuschneidekursus,
Syst. Grandé, inst. Pariser, Wiener u. engl. Schnitts, nebst Anf.-Unterr. beg. am 1. u. 15. j. Okt. bei Fr. Aug. Roth, 7727
Dagheimerstr. 50, Stb. 3.

Vervielfältigungen
sowie sämtliche andere Schreibmaschinen-Arbeiten fertigt schnell und sorgfältig billig die
Hanseatische Schreibstube
Kirchgasse 30, 2.

Spezial-Nähmaschinen,
low, Del, Nadeln, Teile, Reparatur, f. alle Maschinen gut u. billig. 6602
Rheinstr. 48.

Nach langjähriger Tätigkeit in Nieder-Sachsen und Siegen habe ich mich in

Wiesbaden,
Gr. Burgstr. 8,
niedergelassen mit Beteiligung an der Kaiserpraxis.

Dr. August Marx,
prakt. Arzt.
Spezial:
Haut- u. Hautkrankheiten. 7209
Sprechstunden
9-12 u. 3-4 Uhr.

Retungslös
verloren sind Ratten, Mäuse, Käfer etc. durch Anwendung meines Vertilgungsmittels

„Unfehlbar“.
Verband gegen Einbringung von Ratten, 1. 20 durch Seyberth, Wiesbaden, Eisenstraße 7, 7799
Vertreter an allen Orten gesucht.

Gardinen-Wasch u. -Spanner
7807
Römerberg 24.

Jede Hausfrau
produziere meinen

Haushalt-Kaffee,
(Spezialität) zu Mk. 120.
Alle anderen Kolonialwaren der Qualität entsprechend billig.

J. Frey,
Erbacherstr. 2, Ecke Ballustr. 3817
Telefon 3432.

Schuhwaren
staunend billig. Seltene Gelegenheit.
Mengen 22, 1 Stiege. 7773

Bims die Hand
mit

Abrador

Steppdecken
werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt. sowie alle geschliffen. Näheres Korbladen, Emserstraße Ecke Schwalbacherstr.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37.

unterhalb des Kaiserplatzes
Ausgang des 2. Sept.
11. 8. Sept.
Serie I.

Erinnerungen aus dem Feldzug 1870-71.
Serie II.

Republik Chile.
Balsparaiso u. Santiago.
Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnement.

Offene Stellen

Männliche Personen.
Eine gute Einnahme
können ehrenhafte Herren jeden Standes sich durch Übernahme der

Hauptagentur
einer alten deutschen Versicherungs-gesellschaft verschaffen. Offert. unt. F. H. R. 762 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 1555/341

Schloffer gesucht. Ellenbogenstraße 6. 7897

Tagelöhner (Selbstverwalter) gegen hohen Lohn gef. 5767
Dagheimerstr. 105.

Der Arbeits-Nachweis
des
Wiesbadener
„General-Anzeiger“
wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Expedition Mauriciusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition veröffentlicht.

Christliches Heim,
Berderstr. 31, Part. 1.
Stellennachweis.
Ausländische Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mt. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützer, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Kleinarbeiterinnen. 104

Stellengefuche

Bureaustelle
sucht ein junger, solider Mann, 20 Jahre alt, bei mäßigen Ansprüchen.
Gef. Off. unter L. K. 430 an die Exp. d. Bl. 7689

Solider junger Mann,
mit den besten Zeugnissen, mit einfacher Buchführung u. Schreibarbeiten vertraut, sucht dauernde Stelle auf dem Bureau eines Baugeschäfts, Weissbindergeschäfts od. dgl.
Bescheidene Ansprüche.
Gef. Off. u. P. S. 29 an die Exp. d. Bl. 7688

Manuskriptgelehrter. Wm. sehr tüchtige, liebevolle Pflegerin mit besten ärztlichen Zeugn. sucht Stellung.
Helenenstr. 2, 3. St. 7601

Verh. Mann sucht zum 1. Okt. Stellung irgendwelcher Art. Angeb. u. D. 50 an die Exp. d. Bl. 7702

Gewandter v. Fläulein, 32 Jahre alt, etw. musikal., von angeneh. Ausseh. sehr erf. i. nach 11jähr. Tätigkeit Stell. i. f. h. Am liebsten b. einzl. Dame als Stützer. u. Gesellsch. od. Reise-Begleiter. n. Gef. Gehaltsanpr. Off. unter G. S. 32 an der Exp. d. Bl. 7780

Anfangsstellung
sucht junges Fräulein, vertraut mit Buchhaltung, Stenographie, Stenographie-Schreib- u. Schreibmaschine.
Gef. Off. erbeten unter A. ei. 400 an der Exp. dieses Blattes. 7414

Gef. Off. i. Kochen, Hausw., Schneid., etc., sucht St. Ende Sept. od. sp. z. all. Exped. alleinl. Dame, event. 1-2 gr. Kind. Langj. Zeugnisse. Gef. Off. Kaiser-Friedrich-Ring 11, part. erb. 7611

Junger Frau sucht Laden und Büro zu pachten, od. Monatsstelle von 2 Stunden morgend. Näh. Ludwigstr. 3, Stb. 1, 4064

Fräulein sucht 2-3 Stb. Monatsstelle. Je emend. 11, Stb. 6915

Offene Stellen

Männliche Personen.
Eine gute Einnahme
können ehrenhafte Herren jeden Standes sich durch Übernahme der

Hauptagentur
einer alten deutschen Versicherungs-gesellschaft verschaffen. Offert. unt. F. H. R. 762 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 1555/341

Schloffer gesucht. Ellenbogenstraße 6. 7897

Tagelöhner (Selbstverwalter) gegen hohen Lohn gef. 5767
Dagheimerstr. 105.

Junger Tapezierer-Gehilfe findet per sofort dauernde Stellung in gutem Lohn.
Abhefterschl. Karl Weber.
Schierstein a. Rh. 7875

Tüchtige Putzarbeiter
gesucht.
Näh. Blatterstr. 38. 7919

Malergehilfen
sofort gesucht. 7882
Friedrich Becht,
Berderstr. 6, 3.

Junger Feinmechaniker auf Woche gesucht. Hellmündstraße 46, 2. r. 7861

Wochenschneider
gesucht. 7865
Bedruckerstraße 2.

Junger Feinmechaniker auf Woche gesucht. Hellmündstraße 46, 2. r. 7861

Ein tücht. Fuhrknecht gef. Adlerstr. 15. 7638

Ein holländischer Fuhrmann, welcher schon in Gießgeschäft tätig war, für dauernd gef. 7801
Sedankstraße 5.

Tüchtige Arbeiter u. Ofenheizer
gef. Dagheimerstr. 104.

Schloffer gesucht. 8450
Hofstr. 14.

Lehrstelle
für einen tüchtigen Bureau-Geist. Off. u. P. 20 an die Exp. d. Bl. 7793

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathhaus. Tel. 574.
Ausschließliche Vertretung
Büro: Kaiserstr. 11.

Abteilung für Männer Arbeit finden:
Gemeinde-Gärtner
Gießer
Hofmeister
Handelskellner
Küfer
Maler
Schloffer
Schmied
Schneider auf Woche
Schreiner
Schuhmacher
Spengler
Tapezierer
Wagner
Verordnungsbedienter
Fuhrknecht
Fabrikarbeiter
Landwirtschaftl. Arbeiter

Arbeit suchen:
Kaufmann
Küfer
Lehrer
Nachschaff
Konditor-Gehilfe
Kontrollbedienter
Bureaugehilfe
Bureaubedienter
Einkäufer
Krankenschwäger
Tischhelfer

Weibliche Personen.
Zum 1. September
sauberes Mädchen
für Hausarbeit gef. Langgasse 35, Ecke Goldgasse. 7075

Per 1. od. 15. Sept. ein vrb. Mädchen, welches schon ged. hat, gesucht. Preuss. Hauptstr. 8. 7842

Ein Hausmädchen, welches gut kochen und bügeln kann, bei hohem Lohn gesucht. Spiegelgasse 4. 7471

Ein Mädchen für i. Sept. wird von kleiner Familie gesucht. Karlsruh. 35, 2. l. 7629

Junger Mädchen
für leichte Hausarbeit gef. 7805
Kaiserstr. 11, 1. St.

Tücht. Mädchen, welches et was kochen kann, wird gef. Rheinstr. 103, 1. 7785

Gef. einfaches, kräft. 16-18 j. w. Hausmädchen. 7813
Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1.

Junger Mädchen tagelöhner gesucht. Karlsruh. 35, 1. 7783

Unverheiratete Mädchen
3 gesucht. 7834
Rheinwaldstr. 7, part.

Modes.
Kleidmacherin für Tag- u. Nacht. 7887
H. Zahn,
Schwalbacherstr. 29.

Mädchen u. Frauen
können nachmittags Weizenmehl und Ausbacken erfahren. Helmenstr. 13, Stb. 1. 6155

Daselbst wird auch Wäsche zum Auswaschen angenommen.

Unabhäng. Monatsfrau od. ein Mädchen für h. Hausarbeit (2 Pers.) so. gesucht. 7900
Treidenstr. 3, 1. links.

3. Mädchen vom Lande gef. Hellmündstr. 30. 7918

Eine Frau zum Bedienen
gesucht.
August Engel,
Wiesbaden, Ecke Rheinstraße.

Tüchtiges Monatsmädchen
8-10 u. 2-3 gesucht.
Friedrichstr. 1, 1. l. 6790

Tücht. Rockarbeiterinnen, sowie Arbeiterinnen sofort (Zahresstelle). 7782
Wiegand, Tannstr. 12.

Grundstück-Verkehr.
Angebote.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstr. 50, Wiesbaden.

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter sonst. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord-Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 5898

Hausverkauf.
Das Haus Hermannstr. 19 ist erbbaufähig, unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. Bedruckerstr. 51, bei Edelnstein. 7901

Zu verkaufen
Villa Schützenstraße 1, mit 10-12 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, hochfeiner Einrichtung, schöner freier Lage, in Waldnähe, hübsch. Garten, elektr. Licht, Zentralheizung, Marmortreppe, bequeme Verbindung mit elektr. Bahn u. Verlehnung jederzeit. Näheres daselbst. 7288
Max Hartmann.

Villen-Verkauf.
Reine an der Schützenstr. neu erbaut, teils einige Jahre bewohnt, 8 Villen, mit allen Komforteinrichtungen, in verschied. Größen und Preislagen von 55 bis 100000 Mk., sind zu verkaufen u. bitte Interessenten um gefällige Befragung. Vorzügliche, gesunde, freie Lage in Waldnähe, mit elektr. Bahnverbindung u. Näh. durch den Verleger Max Hartmann, Schützenstr. 1. 1185

Hypotheken-Verkehr.
Angebote.

Darlehen gibt H. O. Unger, Berlin, Wallnerstr. 28, (Haupt-) Untoten w. d. Darl. abgezog. Keine Vorauszahlungen.

15-20000 Mark
Hilfsgehalt, auch auf Land, sof. zu vergeben durch Ludwig Jstel, 125
Webergasse 16, 1.

Hypotheken-Gesuche.

Akt.-Beteiligung
s. Aukt. des Kap. gesucht.
Off. u. W. H. 7745 a. d. Exp. dieses Blattes. 7745

M. 10-14000
a. III. Hypothek z. Zinsf. v. 5-5½, P. an rentbl. Haus aufzunehmen gef. Laxe M. 360000. I. Hypothek M. 195000, II. Hypothek M. 10000. Näh. Rheinstraße 43, 1. 7460

4000-4500 Mk.
als 2. Hypothek auf Land vom pünftlichen Zinszahler auf ein neuerbautes Haus sof. ohne Vermittler zu leihen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 7763

Mk. 7-9000
a. II. Hypothek p. 1. 10, et. 11. 1. 1907 aufzunehmen gef. Laxe M. 91000. I. Hypothek 50000. Off. v. Kapitalist. erb. u. P. 7461 a. d. Berl. d. Bl. 7461

W. Sauerborn, Handelslehrer,
4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung
von Herren und Damen jeden Alters zu perfekten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Vorzügliche Erfolge
bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellen erhielten.

Nur gedieg. Einzel-Unterricht
unter voller Berücksichtigung der Vorkenntnisse und Fähigkeiten eines jeden Einzelnen.

Meine Garantie
besteht darin, daß ich keine Vorauszahlung des Unterrichts beanspruche. 6964

Dem früheren Vorarbeiter
Wilhelm Westburg

gratulieren recht herzlich zum seinem 70. Geburtstage
alle Verwandte und Freunde. 7962